

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: **Sigmund Brody.**

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
 Redaktion und Administration:
 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die prompte Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Konstellation auf der Balkanhalbinsel.

B u d a p e s t, 24. September.

Zimmer tiefer sinkt die Hoffnung, daß es der Pforte gelingen werde, wenn nicht den Status quo in Ostrumelien herzustellen, so doch wenigstens die revolutionäre Bewegung zu lokalisieren und das Hinübergreifen derselben nach Mazedonien zu verhindern. Und hierin liegt die größte Gefahr einer allgemeinen Konflagration auf der Balkanhalbinsel, denn dieses Gebiet bildet den Knotenpunkt, wo sich die Aspirationen der verschiedenen ethnographischen Elemente kreuzen, aus denen sich die bunte Völkertafel der Balkanhalbinsel zusammensetzt. Die Bulgaren glauben ein Anrecht auf diese Gebiete zu haben, weil das bulgarische Element, trotz seiner kulturellen und wirtschaftlichen Inferiorität, numerisch das stärkste unter den Volksstämmen ist, welche das Land zwischen der Despoto Planina und dem ägäischen Meere bewohnen. An der Meeresküste und in den Städten herrschen die Hellenen, welche ganz Thessalien und, wenn möglich, die Stadt Salonichi und im Osten Epirus ihrem Lande einverleiben möchten. Serbien, von Bosnien durch Oesterreich-Ungarn ausgeschlossen, gravitirt naturgemäß nach Süden, wo es noch ansehnliche serbische Elemente vorfindet. Altserbien, das historisch denkwürdige Gebiet von Kossowo Polje, bildet das Objekt der nationalen Begehrlichkeit der Serben. Im östlichen, von Arnauten bewohnten Winkel der durch den Berliner Vertrag noch übrig gelassenen europäischen Türkei ist der Aufstand seit Jahren der Normalzustand. Die Albanesen, einst die stärkste militärische Stütze der Pforte, bilden in neuester Zeit die Quelle permanenter Verlegenheiten für die Türkei. Die Autorität der Pforte in jenen Gebieten ist vernichtet, seitdem die Türkei durch die europäische Diplomatie gezwungen wurde, am Skutari-

See albanesische Stämme an das von allen Arnauten gehaßte und verachtete Montenegro abzutreten. Diese verschiedenen ethnischen Elemente südlich vom Balkan haben alle gleichmäßig die Tendenz zur Auflehnung gegen die türkische Herrschaft, zugleich wohnt ihnen aber auch ein mächtiger Zug der Rivalität gegen einander inne. In dieser Rivalität, welche im Falle einer allgemeinen Konflagration zu einer allgemeinen Politik des Zugreifens führt, liegt der Sinn und die Tragweite der von Serbien angeordneten Mobilisirung. Kompliziert wird die Sache durch den Umstand, daß die serbische Aspiration eine Ausdehnung dieses Königreiches südwestlich der nach Salonichi führenden großen Zukunftsvölkerstraße involvirt. Alle diese Rivalitäten und Aspirationen konnten nur gebändigt werden, so lange das im Berliner Vertrage zum Ausdruck gelangte Machtwort Europa's noch thatsächlich Geltung hatte. Wird der durch die tollkühne Unternehmung des Fürsten Alexander von Bulgarien geschaffene neue Status quo geduldet, wird das bulgarische Fürstenthum nicht in das ihm von den Mächten zugewiesene Gebiet nördlich der Balkanpässe zurückgetrieben, so ist wohl nicht anzunehmen, daß die Autorität der Pforte und des durch das kleine Bulgarien verhöhten europäischen Vertragsrechtes sich stark genug erweisen werde, revolutionäre Unternehmungen in den noch unter direkter türkischer Herrschaft stehenden Theilen des eigentlichen Rumeliens und Mazedoniens hintanzuhalten.

Nun erstrecken sich aber die auf der Balkanhalbinsel wirkenden Interessensätze auf ganz Ost-europa, speziell treten da, je mehr die Bewegung an Ausdehnung gewinnt, die künstlich niedergehaltenen Interessengegensätze zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in den Vordergrund. Eine Art Verständigung dieser Gegensätze ist denkbar unter Voraussetzung der Aufrechterhaltung der vertragsmäßigen Zustände auf der Balkanhalbinsel. Es ist dies durchaus keine definitive Ausgleichung der ihrer Natur nach inkongruenten Machtisphären und Interessentkreise der betreffenden Großmächte, sondern eine Art Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit. Die beiden Mächte mochten sich sagen, daß sie auf der Balkanhalbinsel den Status quo aufrecht erhalten wollen und ihren natürlichen Rivalitäten

Ruhe gebieten, ohne sich irgendwie für die Zukunft die Hände zu binden. Eine Ruhepause dieser Art bedeutet natürlich nicht den ewigen Frieden, aber sie bedeutet den Frieden für längere Zeit und hat deshalb immerhin einen bedeutenden Werth für die Mächte, deren eminentes Friedensbedürfnis in diesem Augenblicke nicht bestritten werden kann. In dem Augenblicke aber, wo alle politischen Faktoren auf der Balkaninsel in Bewegung zu gerathen drohen, vermindert sich auch die Hoffnung, daß das gute Einvernehmen zwischen den Großmächten, welche die Hintermänner der im Süden sich balgenden politischen Berggroße sind, von jeder Trübung werde freigehalten werden können. Rußland würde — das ist gewiß — am liebsten den Friedensvertrag von San Stephano restauriren und wünscht sonach in der Tiefe seines Herzens, trotz aller europäischen Verträge, den Aspirationen der Bulgaren den besten Erfolg. Was würde jedoch Oesterreich-Ungarn zu einem Bulgarien sagen, das sich vom schwarzen bis zum ägäischen Meere ausdehnen und die russische Brücke zur Umgehung Konstantinopels bilden würde?

Von welcher Seite wir auch die revolutionäre Bewegung auf der Balkanhalbinsel ins Auge fassen, so erscheint es uns evident, daß nur in der Wahrung des status quo die Grundlage eines, wenn nicht geradezu erfreulichen, so doch leidlichen Zustandes zu finden war. Das durch den Berliner Vertrag hergestellte sogenannte Gleichgewicht der Balkanstaaten war das Miniaturbild des europäischen Gleichgewichtes. Jede Störung dieses Gleichgewichtes ist eine höchst bedenkliche Erscheinung, und doch ist eine solche fast unausbleiblich, da die Wahrung des Friedens einer sehr schwachen Hand, nämlich der Hand der Türkei, anvertraut ist. Es ist schlimm bestellt um die politische Konstellation in Europa, wenn als Friedenshort praktisch in erster Linie die Türkei in Frage kommt. Noch bedenklicher wäre natürlich ein aktives Eingreifen der europäischen Mächte, abgesehen davon, daß der Gedanke, diese Mächte sollten zur Weiterführung der türkischen Herrschaft die bekannten „gesunden Knochen“ ihrer respektiven Grenadiere opfern, geradezu als absurd bezeichnet werden darf. Wen sollte die Mission, als Exekutor des Berliner Vertrages einzumarschiren, zugebacht werden? Oder sollten meh-

Weibertücke.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Auf dem marmornen Balkon eines an der Ripetta gelegenen Hauses sah an einem prächtigen Frühlingstage Abend ein schönes Mädchen. Auf ihrem Schoß lag ein geschlossenes Buch: die italienische Uebersetzung von Heine's „Buch der Lieder“. Die Arme unter dem Busen fest verkrämpt, die Augenbrauen finster zusammengezogen, schien Cesira über herbes Leid nachzudenken. Endlich warf sie den Kopf zurück, als wollte sie mit dieser Bewegung abschütteln, was schwer auf ihrer Seele lastete. Achselzuckend schlug sie das Buch auf und ihre Augen fielen gerade auf die folgende Stelle:

„Ein Jüngling liebt ein Mädchen,
 Die hat einen Andern erwählt;
 Der Andere liebt eine Andere,
 Und hat sich mit dieser vermählt.
 Das Mädchen heirathet aus Aerger
 Den ersten besten Mann,
 Der ihr in den Weg gelaufen . . .“

Langsam schloß Cesira das Buch und schaute mit einem eigenthümlichen, bald tüchtigen, bald wehmüthigen Blick über den Fluß in die vom Abendroth durchleuchtete Ferne.

Lange saß sie regungslos, von den Gedanken, die das Gedicht erweckt hatte, gleichsam überwältigt. Sie konnte dieselben nicht los werden, auch nicht, als ihre Eltern nach Hause gekommen waren, die die Traumverlorene zur Mahlzeit riefen.

Sie käme gleich, antwortete sie zerstreut, erhob sich von ihrem Sitze und starrte noch sekundenlang zu Boden.

„Ja“, sagte sie leise und stampfte mit dem kleinen Fuß, wie zur Bekräftigung ihres Entschlusses. „Ja, das will ich auch thun. Den ersten Besten . . .“

In begreiflicher Spannung saß sie eine Stunde später mit ihren Eltern im Wohnzimmer, um die Freunde und Bekannten zu erwarten, die allabendlich in dem gastlichen Hause vorzusprechen pflegten.

Welcher würde der erste Beste sein? Welchen würde ihr das Schicksal senden? Sie wollte den Ersten nehmen, der ihr in den Weg fiel . . .

Da tönte die Glocke draußen im Flur. Männliche Tritte ließen sich vernehmen und im Rahmen der Thür erschien ein junger Mann von angenehmem Aussehen.

Er hieß Enrico Campi und war ein bedeutender Maler, dem die Kunstfremde eine große Zukunft prophezeiten.

Er ward von den Eltern auf's freundlichste begrüßt, von Cesira mit unverkennbarer Befangenheit, die dem Künstler umso mehr auffiel, als er sie noch nie an dem stolzen Mädchen bemerkt hatte. Campi hatte viel darum gegeben, zu wissen, was das ungewöhnliche Betragen zu bedeuten habe und indem er darüber grübelte, gab er auf die Fragen, welche die Frau und der Herr an ihn richteten, zerstreute Antworten. Die Eltern neckten ihn hierüber; er behauptete, daß es im Zimmer so schwül sei und dies sei die Ursache seiner Zerstretheit. Da schlug Cesira vor, man möchte auf den Balkon hinausgehen.

In demselben Augenblicke erschienen Padre Girolamo und Abbate Bardi, zwei leidenschaftliche Kartenspieler.

„Geht zusammen hinaus“, sagte die Mutter, nachdem man sich allseitig begrüßt. „Wie können unsere Partie Whist nicht versäumen, nicht wahr, Herr Abbate?“

Der Angeredete nickte und setzte sich ohne Weiteres an den Spieltisch. Die anderen drei Partner folgten dem Beispiele, während Cesira und Campi schleunigst nach dem Balkon schritten.

Wie sehr sie sich auch beeilt hatten, allein mit

einander zu sein, so wechselten sie doch lange kein Wort, als sie zusammen auf dem Balkon standen.

Der Vollmond stand lachenden Antlitzes hoch am Himmel; zu ihren Füßen fluthete der Tiber, dessen Wellen mit leisem Gurgeln und Klatschen gegen die Riele der Boote schlugen, welche im Hafen der Ripetta verankert waren. Auf dem Verdeck lagen in tiefem Schlafe die Schiffsleute, über den Quai schritt nur dann und wann ein einsamer Spaziergänger und jenseits des Flusses über dem Ufergestrüpp winkte aus der bläulichen duftigen Ferne die Kuppel der Peterskirche herüber.

An die Balkonbrüstung gelehnt, den Rücken gegen die Straße und den Fluß gekehrt, blickte der Künstler unverwandt auf das mondbeschienene, klassisch schöne Antlitz des Mädchens herab, das mit niedergeschlagenen Augen vor ihm stand.

Cesira war eine echte Römerin. Schlank von Wuchs und doch üppig, trug sie einen kleinen Kopf auf ihren königlichen Schultern. Ihr Profil war von sanftem Schnitt, ihre Augen fast unheimlich groß und dunkel, die Brauen tief schwarz und buschig, die Wimpern lang. Aus diesen seidenen Franzen suchte von Zeit zu Zeit ein lauernder Blick zu dem Gesichte des jungen Mannes hinauf. Mit grimmigter Genugthuung bemerkte Cesira, daß Enrico's Augen selbstsam zu leuchten anfangen, als ob eine noch uneingestandene Herzensgluth sie entzückt hätte.

Da hob sie auf einmal mit einer raschen Bewegung den Kopf, bog diesen nach Art der Kurzsichtigen etwas vor und sah den stummen Genossen durchdringend an. Nachdem sie durch die offenen Flügelthüren des Balkons einen raschen Blick in den Salon geworfen, wie um nachzusehen, ob die Spieler mit ihren Karten beschäftigt seien, trat sie einen Schritt zurück, so daß man sie vom Zimmer aus nicht sehen konnte, und sagte: „Aus Ihren lieben Augen spricht eine Frage,

Die hentige Nummer umfaßt vierzehn Seiten.

vere einmarschieren? Die Kooperation in Schleswig-Holstein ist noch in zu lebhafter Erinnerung, als daß ein österreichisch-ungarischer Politiker Lust haben sollte zu einer ähnlichen Unternehmung — wahrscheinlich in vergrößertem Maßstabe — auf der Balkanhalbinsel. Wenn sonach die Türkei, als souveräne Macht, größeren Komplikationen nicht vorbeugt, so stehen wir einer Situation gegenüber, welche geradezu als unberechenbar bezeichnet werden muß.

Vom Juristentag.

B u d a p e s t, 24. September.

In eherne Tafeln sollte man den Satz graben, mit welchem der Präsident des Juristentages diesen eröffnet hat, denn selten ist wohl ein schöneres und wahreres Wort von solch' autoritativer Stelle vor einer solch' autoritativen Versammlung gesprochen worden. Wir haben denselben in dem allgemeinen Berichte reproduziert, wollen ihn aber an dieser Stelle losgelöst von seiner anderweitigen Umgebung auf ein gesondertes Piedestal erheben, denn er verdient es, zum Wahrspruche Aller zu werden und zum Dogma der Nation. „Wir sind von jeher stolz darauf gewesen, unser Land vom Ausland anerkannt zu sehen“, so sagte Herr v. Czorda. „In Wahrheit werden wir aber dann erst stolz sein können, wenn es heißt, daß in unserem Vaterlande Gesetz und Recht regieren, und nur dieses allein.“ Fürwahr, ein großes Wort das, zu groß beinahe für die bescheidenen Verhältnisse, in denen wir herangewachsen, und zu weit für den engen Gesichtskreis, in welchem unser Blick sich zu bewegen pflegt. Aber in's Merkbuch soll sich's Jeder schreiben, daß eine Nation nur dann Anspruch hat, für vollwertig anerkannt und zum Besten gezählt zu werden, wenn ihre Altarfeuer keinen anderen Göttern mehr lobern, als dem Gesetze und dem Rechte.

Wir sind an solche Enunziationen nicht gewöhnt. In einem Lande, wo das Wort Gott ist, hört man höchst selten die Wahrheit; wo sie aber einmal ertönt, da findet sie einen Resonanzboden vor, in welchem sie lange noch mächtig nachhallt. Und wo in der Versammlung eben Jener, deren Ideal das Recht ist in allen seinen Formen, und deren Lunge dem Rechtsstaate den Odem einflößt, ein Wort fällt, wie dieses, da muß es tiefe innere Berechtigung haben. Und so ist es auch. Wohl wurden keine neuen Lichter aufgesteckt; das, was Herr Czorda gesagt, weiß ja jenseits der Bertha alle Welt und ist westlich von unserem Breitengrade der Grundstein alles Denkens. Hierzulande weiß man es jedoch noch nicht in dem Umfange zu würdigen, wie es sein sollte. Hier weiß sich das Selbstbewußtsein der Nation in der That nicht in die richtige Bahn zu lenken und die Idole sind noch nicht die Idole des Westens. Was immer auch von Seite der Besten gethan werde, um die Begeisterung der Nation in solche Kanäle zu leiten, welche in das große europäische Sammelbecken der höchsten Kultur münden, es gelang nur theilweise. Wir sind stolz darauf, ein ritterliches, edles Volk und ein politisch unab-

hängiges zu heißen, wir sind glücklich, wenn von uns erzählt wird, wir opferten willig Gut und Blut für die Scholle Erde, die uns von den Vätern her überkommen; wir beginnen sogar auch auf die Anerkennung unserer industriellen Fortschritte Gewicht zu legen, aber es fällt uns nicht ein, unsere Ambition auch darin zu suchen, daß man uns einen Rechtsstaat nenne, in welchem unter allen Umständen, si fractus illabatur orbis, Recht und Gesetz gelte unter den Bürgern des Reiches. Das ist es, was das Erbübel unserer Nation ist, und daß es gerade in dieser Versammlung betont wurde, gerade durch einen Vertreter des kirchlichen Stuhles, das beweist uns, daß der mächtig akklamirte Stoßkeulzer aus Aller Brust kam, deren Beruf es ist, über Gesetz und Recht zu wachen.

In kaum einem Staate Europa's wird soviel über die Willkür aller Jener geklagt, in deren Hände die Staatsgewalt einige Brocken Machtbefugniß gelegt hat, als wie bei uns, und wohl nirgends sonst wird mit Gesetz und Recht in solch burschikoser Weise umgesprungen. In den meisten Fällen ist's nicht einmal rohe Rechthaberei und Willkür, was die Zustände so vergiftet; überwiegend sind es ein gewisser Hang zur Leichtlebigkeit, ein chevaleresker Trieb zu milder Gesetzesauslegung in Gemeinschaft mit dem gänzlichen Unvermögen, verwandtschaftlichen Rücksichten und sonstigen guten Worten, oder gar nationalen Argumenten zu widerstehen, welche der Erhöhung Ungarns zu einem wirklichen Rechtsstaate hindernd im Wege liegen. Und wenn einer aus dem Kreise Derer, die dem Volke Richter geben, über solche Zustände, sei's auch nur in Form eines Wunsches, klagt, dann müssen sich diese bereits arg fühlbar gemacht haben, in den Kreisen unserer höchsten Rechtsprechung muß sich manche bittere Ueberzeugung Bahn gebrochen haben, und die gellenden Wehrufe, welche seit Jahr und Tag in den Fachblättern ihr Geschrei erheben, müssen nicht auf Halluzinationen beruhen.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist es daher, daß dieser Mahnruf eben inmitten jener erlauchten Versammlung laut geworden ist, welche alljährlich zusammenkommt, um die höchsten Ideen des Staates, also auch der Nation zu berathen. Das Relief, das ihm dadurch geworden, wird und muß ein umso nachhaltigeres sein, als es eben an den Mitgliedern des Kongresses liegt, ihn nicht zu einem Ruf in der Wüste werden zu lassen. Wie die Alten brummen, so zwitschern die Jungen, und die Kleinen in der Provinz oder im Weichbilde der Hauptstadt, sie werden sich durch die charakteristischen Worte eines ihrer Großen in der Folge denn doch daran gewöhnen müssen, einzusehen, daß Gesetz und Recht in der That solche Dinge sind, ohne welche man heutzutage nicht vorwärts kommt. Dem Juristenkongresse Ungarns soll es aber nie vergessen sein, welchen Antheil derselbe an dem inneren Aufschwunge und an der Neuschaffung und Konsolidierung aller zentripetalen Thätigkeit der staaterhaltenden Faktoren hatte, durch die rastlose Thätigkeit, welche er in allen legislativischen Vorarbeiten bekun-

dete, und durch die schöpferische Kraft, welche ihn drängt, in Allem, was dem Staate noththut, die Pionierarbeit zu verrichten, und so nicht nur der Legislative, sondern der Regierung selber um eine große Idee voraus zu sein.

Die bulgarische Krise.

B u d a p e s t, 24. September.

Türkische Truppen sollen die Grenze Rumeliens überschritten und eine Ortschaft besetzt haben — so wird aus Sophia gemeldet und höchst bedenklich hinzugefügt, die Nachricht, daß die Türken „Blut vergießen wollen, habe ganz Bulgarien in Bewegung gesetzt.“ Nein, was diese Türken schlimmer sind! Sie wollen gar „Blut vergießen“, während es doch so hübsch wäre, wenn der Sultan etliche Djalisten nach Philippopel schicken würde, damit sie Herrn Alexander das Haupt mit Rosen betränzen! Indessen scheint den Bulgaren nur die heillose Angst türkische Soldaten an die Wand gemalt zu haben; ehe man sich in Konstantinopel entschließt, einen Entschluß zu fassen und dann solchen Entschluß in Thaten umzusetzen, kann Fürst Alexander reichlich für die Vermehrung seiner Dynastie sorgen — selbst auf legitimerem Wege, als er die Vereinigung der beiden Bulgarien auszuführen. Und doch hängt Alles von einer raschen militärischen Aktion der Pforte ab, wie wir dies bereits auseinandergesetzt. Die beste Zeit geht in diplomatischem Frage- und Antwortspiel verloren und die Gefahr, daß die übrigen europäischen Besitzungen der Türkei von der Bewegung ergriffen werden, wächst zusehends. Das Recht der Pforte zu militärischem Einschreiten kann keinem Zweifel unterliegen und es wird auch von den meisten Mächten, zunächst von Oesterreich-Ungarn, anerkannt. Der in den letzteren Tagen vielberufene Artikel XVI des Berliner Vertrages gibt dem General-Gouverneur von Ostrumelien das Recht, die osmanischen Truppen herbeizurufen, wenn die innere oder äußere Sicherheit der Provinz bedroht ist. Nun wäre es ja die wunderbarste Auslegung, wenn man sagen wollte, die Türken dürfen nicht einmarschieren, weil — kein General-Gouverneur da ist, der sie rufen kann! Darüber gibt es überhaupt nicht viel zu delibrieren; hat die Pforte nicht die Courage, energisch einzugreifen, so kann man sich darauf gefaßt machen, daß sie es später nicht mit der bulgarischen Bewegung allein zu thun haben wird.

Dabei denken wir nicht ausschließlich an die Eventualitäten, welche in den eigenen Gebieten der Türkei entstehen können — wie bedenklich es in Mazedonien und Albanien gährt, ist ja bekannt — es handelt sich auch um die Haltung der übrigen Balkanstaaten. Serbien hat bereits die Rüstungen begonnen, in Griechenland drängt ebenfalls Alles auf militärische Vorbereitungen hin, und wie lange Rumänien unthätig bleiben wird, läßt sich unschwer berechnen. Die Aeußerung eines serbischen Politikers über die schwebende Frage ist ja bezeichnend genug; er versicherte, Serbien hätte gegen die Vereinigung der beiden Bulgarien nichts einzuwenden, nur müßte in diesem Falle auch Serbien einen Gebietszuwachs erhalten. Und das dürfte so ziemlich der Standpunkt auch der übrigen Balkanstaaten sein, und es wäre durchaus falsch, anzunehmen, daß ihnen ein Erfolg Bulgariens unwillkommen wäre. Das würde ihnen nur einen Rechtsittel einräumen, dasselbe zu thun, was Bulgarien gethan hat.

Enrico, mögen Ihnen meine ausgebreiteten Arme Antwort geben.“

„Cesira!“ flüsterle der Künstler ergriffen und schloß die holdselig Lächelnde stürmisch an's Herz, bedeckte ihren Scheitel mit Küffen und sagte ihr leise, wie tief, wie lange er sie schon liebe; wie er manchmal gemeint, daß er ihr nicht ganz gleichgiltig sei, aber nur auf Augenblicke, während die Ueberzeugung, daß die Hoffnung auf Gegenliebe Wahnsinn sei, durch ganze Wochen hindurch vorgeherrschet hätte. Nun gestand Cesira auch ihm ihre Liebe und schwor ihm ewige Treue.

Langen hielten sich die Beiden im seligen Schweigen umschlungen. Es war ganz still um sie her, sie vernahmen nur ihren eigenen stärkeren Herzschlag. Doch mit Eins stimmte am jenseitigen Ufer plötzlich eine helle Männerstimme ein bekanntes römisches Volkslied an, das vor Weiberlaunen warnt. Das riß die Beiden aus ihrer Glückseligkeit. Cesira hob rasch den Kopf, der eine Welle an Enrico's Schulter gerührt hatte, und er ließ die Arme sinken.

Nachdenklich sah Enrico eine zeitlang zu Boden und gab dann den Bedenken Ausdruck, die ihn quälend überfallen hatten. Ob Cesira ihr Herz wohl geprüft habe? Ob es nicht eine augenblickliche Laune sei, was sie zu ihm hingiehe? Er fürchtete, daß sie als reiches, verwöhntes Mädchen an seiner Seite nicht glücklich fühlen werde. Er habe zwar sein Auskommen und hoffe, durch seinen Pinzel zu Ruhm und Reichthum zu gelangen, aber für's Erste sei das Leben, welches er ihr zu bieten vermöchte, nicht so glänzend wie das, welches sie im Hause ihrer Eltern geführt und noch führe.

Auf all' seine Einwendungen hatte Cesira so liebevolle, neckische und reizende Antworten, daß Enrico ihren Kopf immer wieder mit beiden Händen fassen mußte, um ihr Stirne oder Augen entzückt zu küssen. Sie meinte, daß für zwei Liebende in der kleinsten Hütte Raum sei; eine große Neigung zu einem bedeutenden Mann sei ihr Lebensbedürfniß, nicht aber der

goldene Tand, an dem nur ihre guten Eltern Freude fänden.

Wiederholt warnte er sie davor, einen übereilten Schritt zu thun. Wenn sich die Hoffnungen nicht erfüllen, die er auf sein großes Bild setze? Wenn es den Preis nicht erringe und ihm die damit verbundene Professur nicht zufalle, was dann? Vielleicht werde er den Himmel, den er ihr zu Füßen legen möchte, trotz rastlosen Strebens nie erstürmen, werde vielleicht zeitweilig ein obskurer Künstler bleiben. Ob Cesira ihn auch dann noch lieben, ihm treu zur Seite stehen könnte?

Gewiß, lautete die Antwort. „Ein bedeutender, genialer Mann werden Sie immer sein, auch wenn der Erfolg ausbleiben sollte“, fügte sie schmeichelnd hinzu. „Anerkannt und verkauft, gleichviel! Dich muß ich haben! Dich will ich lieben, heute und allezeit!“

Nun traute Enrico den schmeichlerischen Reden. Beseligt verließ er die angebetete Braut, um die ganze Nacht von ewiger Liebe, ewiger Treue, ewigem Glück zu träumen. Er hatte mit Cesira verabredet, daß er mit ihren Eltern vorderhand nicht sprechen würde. Sie waren nicht frei von Eitelkeit, hatten eine ausgesprochene Vorliebe für Ehren und Titel, so daß Enrico Campi mehr Aussichten hatte, wenn er als preisgekrönter Künstler und wohlbestallter Professor um die Hand des geliebten Mädchens anhielt.

Dem Abend, an welchem Enrico sein Glück gefunden zu haben glaubte, folgten drei schöne Wochen. Zwar war dem Verliebten der Zufall nicht mehr so günstig; er traf jeden Tag eine zahlreiche Gesellschaft von Bekannten und Freunden im Hause von Cesira's Eltern, so daß er mit dem geliebten Mädchen nie mehr allein auf dem Balkon stehen konnte, aber er war trotzdem glücklich. Die Liebesblicke, die ihm Cesira hie und da rasch zuwarf, der verstoßene Händedruck, welchen sie ihm dann und wann gewährte, verließen ihm die Geduld, bis zum entscheidenden Tag auszuharren..

Der kam endlich heran und erfüllte des Künstlers Hoffnungen. Er erhielt für sein prächtiges Bild die goldene Medaille nebst der erwünschten Professur. Nun durfte er es schon wagen, um die Geliebte zu werben.

Hochklopfenden Herzens aber mit der Zuversicht, daß ihn Cesira's Eltern nicht abweisen würden, eilte er zu denselben. Es war ihm zwar nicht entgangen, daß Cesira seit einigen Tagen etwas verlegen war, seinen Blick zu meiden und auch seinem verstoßenen Händedruck auszuweichen schien. Das Alles war ihm unerklärlich gewesen und hatte ihn viel gequält, aber jetzt zweifelte er nicht mehr, daß es nur eine Mädchenlaune gewesen, die nicht vorhalten konnte, wenn sie sähe, wie glücklich es ihn mache, vor aller Welt ihr Verlobter zu sein.

Mit strahlenden Augen und in gebührend bescheidenem Tone hielt er bei Cesira's Vater um die Hand der Geliebten an. Indes schwand das Freudenlicht aus seinen Augen, als Herr Demistocke Doni, statt zu antworten, eine sehr bedenkliche Miene machte, die Lippen spitzte und sich das Kinn rieb.

„Sie weisen mich zurück?!“ sagte bestürzt Enrico. „Erscheine ich Ihnen zu gering? — — —“

„Nicht doch, nicht doch!“ unterbrach Herr Doni den Künstler. „Aber sie kommen zu spät. Cesira hat sich gestern mit Dr. Terenzio Salini verlobt. Ohne Ihnen zu nahe zu treten, mein Herr — wir fühlen uns durch Ihren Antrag ja sehr geehrt — aber ich bin herzlich froh, daß die Beiden eins geworden sind. Sie waren ja schrecklich in einander verhasst! Wir glauben, und auch die Leute meinten es, daß die Beiden noch vor Jahresfrist Mann und Frau sein würden. Indes erhoben seine Eltern Widerspruch, er blieb aus, meine Cesira grämte und ärgerte sich über die Mäßen. Nun kam er reumüthig zurück, und so ist Alles wieder gut!“

Für die Weiterentwicklung der Dinge hängt natürlich viel von der Haltung der europäischen Mächte ab, diese aber ist nichtsweniger als klar. Was zunächst unsere Monarchie betrifft, so wird aus allen Tonarten versichert, daß unser auswärtiges Amt von der Auffassung geleitet sei, die Türkei habe nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, in Bulgarien militärisch einzuschreiten und den Status quo ante zu reetablieren. Auf der anderen Seite aber verkünden Stimmen, die als Echo des Wiener Ministeriums des Auswärtigen gelten, ein Einmarsch der türkischen Truppen in Ostrumelien könne verhängnisvoll werden und man müsse vielmehr unverweilt in Mazedonien eingreifen, denn es sei unberechenbar, welche Folgen es nach sich ziehen könnte, wenn in jenem Gebiete ein Brand entsteht. Hoffentlich führt man jedoch der Pforte gegenüber eine minder orafelhafte Sprache und scheut man nicht davor zurück, ihr einen verständlicheren Rath zu ertheilen. — Vollends unergründlich sind die Intentionen Rußlands; da wird auf der einen Seite versichert, die russische Regierung stehe dem Unternehmen geneigter gegenüber und sie werde dem Fürsten Alexander den väterlichen Segen des Czaren vorenthalten; auf der anderen Seite aber wiederholt sich die Komödie, welche sich bei anderem Anlasse zwischen dem offiziellen und nicht offiziellen Rußland abgespielt. So sind nach einer Zukunfts-Weltung gestern in Rußland zweihundert russische Offiziere in Uniform und einige Kisten mit Geld und Munition für die Bulgaren eingetroffen. Telegramme und Glückwünsche aus Rußland langen zahlreich hier ein u. s. w.; das alte Spiel so bereitet sich in Rußland unter den Augen der Regierung eine öffentliche Stimmung vor, welche dann in jedem geeigneten Augenblick den Vorwand zur offiziellen Aktion liefern wird. Unterdessen schickt man aus Pskow und Sophia Adressen und Deputationen an den Czar, damit er den russischen Offizieren gestatte, sich in die bulgarische Armee einreihen zu lassen, und gewiß, das väterliche Herz des russischen Kaisers wird solchen Bitten nicht unzugänglich bleiben. — Was endlich England betrifft, so hat es den Anschein, als wolle es eine Intervention bei der Pforte versuchen. Es wird nämlich gemeldet, der englische Militär-Attaché Trotter und der englische Generalkonsul Fawcett hätten eine längere Unterredung mit dem Fürsten Alexander und mit Stranisky und reisten sodann nach Konstantinopel ab. Das selbe aber nur noch, um die Pforte vollständig irre und wirr zu machen und ihr den letzten Rest ihrer Entschlossenheit zu nehmen.

Mit Bezug auf die Ereignisse in Ostrumelien stehen seitens der österreichisch-ungarischen Monarchie — wie die „B. R.“ erfährt — positive Anträge an die Signatarmächte des Berliner Vertrags unmittelbar bevor. Falls in dem übermorgen wieder zusammentretenden Abgeordnetenhaus, nach der Konstituierung der zweiten Session, in dieser Angelegenheit von welcher Seite immer eine Interpellation gestellt werden sollte, wird Ministerpräsident Tisza einer schleunigen Beantwortung derselben, wie die genannte Korrespondenz glaubt, keineswegs aus dem Wege gehen, wenn auch die nahe bevorstehende Delegations-Session genügend Gelegenheit bieten wird, die weitgehendsten Aufklärungen vom Minister des Außern zu fordern und zu erlangen.

Budapest, 24. September.

* Aus Anlaß der Manöver bei Pozsega und der Waffenübungen der Honvéd-Kavallerie bei Lotis hat Sr. Majestät an den **Honvéd-Oberkommandanten, Erzherzog Joseph**, das nachstehende a. h. Handschreiben gerichtet:

Lieber Vetter, Herr Erzherzog Joseph!

Das Aeußere, die Haltung und die Ausbildung der bei den Pozsegaer Manövern besichtigten ungarischen Honvédtruppen haben Mich vollständig befriedigt, daher Ich denselben auch schon im Wege des 13. Korps-Kommandos Meine Zufriedenheit habe bekannt geben lassen.

In gleicher Weise haben durch ihr gutes Aeußere und für ihr Wirken die bei Lotis konzentrierten ungarischen Honvéd-Kavallerie-Truppen Meine Anerkennung verdient.

Mit Beendigung sämtlicher Waffenübungen finde Ich Mich nunmehr bestimmt, Ew. Liebden für Ihre unermüdete Thätigkeit und für Ihren auf die Hebung der Kampffähigkeit der Honvéd geübten Einfluß neuerdings Meinen warmen Dank auszusprechen.

Schönbrunn, am 22. September 1885.

Franz Joseph m. p.

* Beide Häuser des Reichstages, welche Samstag ihre Thätigkeit in der zweiten Session begannen, werden nach stattgehabter Konstituierung, welche voraussichtlich nur kurze Zeit in Anspruch nehmen wird, sofort zu den meritorischen Verhandlungen schreiten, da eine Anzahl nicht unwichtiger Gesetzeswürke schon in einem solchen Stadium der Vorbereitung sich befindet, daß sie im Plenum verhandelt werden können. — Im Abgeordnetenhaus werden sofort nach der Konstituierung eine größere Anzahl Gesetze zur erste, namentlich seitens des Ministers des Innern, eingereicht werden.

* In das übermorgen zum ersten Male zusammentretende **Magnatenhaus** wurden, wie „B. R.“ erfährt, 370 Mitglieder einberufen, darunter 21 Erzherzoge. Für diese wird vor der Präsidententribüne, wo früher die Stenographen saßen, eine eigene Sitzreihe

angebracht. In der ersten Sitzung wird ein Alterspräsident den Vorsitz führen, und zwar wird dies der Kronhüter Baron Nikolaus Bay sein, wenn er in der Sitzung erscheint. Die erste Sitzung wird bloß die Berichtigungskommission wählen, welche zu konstatiren haben wird, daß mindestens 50 Mitglieder ihre Einberufungsschreiben einreichten und daß somit das Haus sich konstituiren könne. Das die Präsidenten des Magnatenhauses ernennende kön. Reskript wird in der Montags-Sitzung verlesen werden. — Im Sinne des Gesetzes über die Neuorganisation des Magnatenhauses haben von den Indigenen bis zur gesetzlich festgestellten Frist, wie die „Bud. Kor.“ erfährt, bloß der in Rom lebende und in Ungarn begüterte Fürst Descajchi und G. M. Fürst Bobkowitz für das ungarische Magnatenhaus optirt, Fürst Adolf Windischgrätz aber dem Ministerium des Innern angezeigt, daß er für seine Person auf das Recht, im ungarischen Magnatenhaus seinen Sitz einzunehmen, verzichte. Sonst ist keine Erklärung eingelangt. Von jenen Indigenen, welche seinerzeit vom Magnatenhaus in die Liste der Berechtigten aufgenommen wurden, wird nunmehr keiner sein Recht im Magnatenhaus ausüben können. Nur jene minderjährigen Mitglieder der in die Liste aufgenommenen Indigenenfamilien werden im Oberhause ihr Stimmrecht ausüben können, die in Zukunft sechs Monate nach Erlangung ihrer Erbsbürgigkeit für das ungarische Magnatenhaus optiren.

* Staatssekretär Köfflinger hat, der „B. R.“ zufolge, in Wien nicht nur mit den leitenden Kreisen der österreichisch-ungarischen Bank, sondern auch mit den berufenen Organen des österreichischen Finanzministeriums über die **Bankfrage** eingehende Besprechungen gepflogen. Der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank dürfte in den ersten Tagen des Monats Oktober an die beiden Finanzministerien das Ansuchen um Erneuerung des Bankprivilegiums stellen und zugleich in einer Note auch die dem Generalrath notwendig erscheinenden Änderungen des Bankstatuts, respektive die **Petita der Bank** formuliren.

* Aus Belgrad wird der „Pol. Kor.“ unterm heutigen gemeldet, daß die **Publizierung des Mobilisations-Befehls** in der Bevölkerung die Stimmung nationaler Begeisterung hervorgerufen hat. Es trete dies in allen Belgrader Blättern ohne Unterschied der Partei zu Tage.

Selbst das Organ der in Opposition befindlichen Liberalen, die „Mawost“, hält die Ereignisse in Ostrumelien nicht für das Ergebniß von Abmachungen zwischen den drei Kaiserreichen, da das Prinzip des Drei-Kaiser-Bundes in der Erhaltung des Berliner Vertrages bestehe, wogegen die bulgarischen Vorgänge unberechenbare Entwicklungen am Balkan zur Folge zu haben drohen, daher im Interesse des Drei-Kaiser-Bundes nicht liegen können. Die Ereignisse in Ostrumelien seien die That bulgarischer Abenteuer, Serbien müsse dahin streben, daß das Gleichgewicht am Balkan nicht zu seinem Nachtheil gestört werde, jedoch dabei mit Vorbedacht handeln. Das Vaterland könne sich auf die Opferwilligkeit seiner Söhne verlassen, die ohne Unterschied der Partei sich um die Ehre Serbiens scharen werden. — Das Organ der radikalen Partei, das „Neue Belgrader Tagblatt“, betont, daß, wenn die Bulgaren die Rücksichten gegen Nachbarn beiseite setzen und fremdes Gut angreifen, Serbien die Stammverwandschaft vergessen und für seine Rechte, wenn nötig, mit den Waffen eintreten müsse. — Das demokratische „Belgrader Tagblatt“ schreibt: „Die Ereignisse in Ostrumelien haben am Balkan Verhältnisse geschaffen, deren schließliche Gestaltung nicht abzusehen ist. Der Stolz der Nation auf ihre Vergangenheit, ihre Ehre und die Zukunft des Königreiches erheischen, daß Serbien auf der Wacht stehe. Serbiens Söhne sind in solchen Momenten ohne Ausnahme bereit, dem Vaterlande alle Opfer zu bringen. In diesem Sinne begrüßen wir die Mobilisation mit Freuden.“ — Das fortschrittliche „Widelo“ begrüßt die serbische Presse mit warmen Worten wegen ihrer patriotischen Haltung, in welcher es eine Garantie für die Interessen Serbiens allen Eventualitäten gegenüber erblickt.

Konvent der Montansuperintendenten.

— Sitzung vom 24. September. —

Unter dem Doppelvorsitz des Distriktsinspektors Theophil v. Fabiny und des Superintendenten Dr. Gustav Szabó hat heute der Distriktskonvent der Montansuperintendenten der evang. Kirche U. A. begonnen.

Um 9 Uhr Vormittags wohnten die Mitglieder des Konventes einem Gottesdienste bei, worauf sie sich in den großen Saal des evangelischen Gymnasiums begaben. Dort berief zunächst Distriktsinspektor Fabiny, da im verfloßenen Jahre beide Schriftführer des Konventes (Wilhelm Györy und Dr. Karl Szabó) gestorben sind, die Herren Senior Moczovcsák und Dr. Ludwig Králík zu provisorischen Schriftführern. Dann hielt der Distriktsinspektor die **Eröffnungsrede**, in welcher er konstatarie, daß der Distrikt auf ein ganz ruhiges und friedliches Jahr zurückblicken könnte, wenn nicht ein Akt der kroatisch-slavonischen Landesregierung die Autonomie und Selbstständigkeit der evang. Kirche gefährdet hätte. Dieser Fall werde einer der wichtigsten Verathungsgegenstände des Konventes sein. Er forderte sodann zu nachdrücklicher Thätigkeit und nicht ermüdender Opferwilligkeit auf allen Gebieten des kirchlichen Lebens auf, wobei er namentlich die in Preßburg erscheinende Kirchen- und Schulzeitung, den am 29. d. zu konstituierenden Luther-Verein und den allgemeinen kirchlichen Unterstützungsverein empfahl. Schließlich gedachte er mit Befriedigung der neuen gesetzlichen Bestimmung über die Vertretung der evang. Kirche im Magnatenhaus; daran knüpfte er den Ausdruck huldiger Dankbarkeit des Kon-

ventes gegenüber Sr. Majestät, dem obersten Schutzherrn der Kirche. (Allgemeine lebhaftes Ausrufen.)

Superintendent Szabó referirte über seine amtliche Thätigkeit im verfloßenen Jahre, namentlich über die im Honter und Sobler Seniorate vorgenommenen kanonischen Visitationen.

Nun folgte die **Schriftführerwahl**. Von den neuen Senioraten des Distriktes wurden 43 Stimmen abgegeben. Gewählt wurden zum weltlichen Schriftführer Dr. Ludwig Králík mit 41, zum geistlichen Schriftführer Konstanz Wilhelm Handl mit 25 Stimmen; Senior Moczovcsák hatte 18 Stimmen erhalten.

Dann trat der Konvent in die Verathung der kroatisch-slavonischen Patenfrage ein. Es ergaben nämlich in Syrmien und in der ehemaligen slavonischen Militärgrenze einige evangelische Gemeinden, die in kirchlicher Beziehung seit einem Jahrhundert zum Bäckser Seniorat gehören. In einer derselben, in Neu-Pazna, wurde es in letzter Zeit nöthig, an die Seite des altersschwachen Pfarrers einen Administrator zu stellen. Die Wahlfrage erregte Uneinigkeit in der Gemeinde, so daß schließlich der Superintendent beauftragt wurde, einen Administrator zu ernennen. Gegen diese Ernennung rekurrirten einige Anwohner an die kroatisch-slavonische Landesregierung, welche die Ernennung für nichtig erklärte, da sie nicht nach den Vorschriften des Septemberpatentes von 1859 erfolgte, dieses Patent habe aber für die ehemalige Militärgrenze noch Gesetzeskraft; diesem müssen sich die Evangelischen in Slavonien anbequemen, denn es sei nicht zulässig, daß sie die Gesetze eines anderen Landes befolgen. Uebrigens sei es dem Administrator vorläufig gestattet, noch drei Monate zu fungiren.

Das Bäckser Seniorat suchte nun durch den Seniorinspektor Eduard Scuteth um die Intervention des Distriktes, eventuell des Generalkonventes und des Ministeriums des Innern nach, worauf Distriktsinspektor Fabiny bemerkte, es sei zunächst die Rechtsfrage zu erörtern und dann zu bestimmen, was gethan werden solle. August Kutsch meinte, die kroatische Auffassung hinsichtlich des Patentes werde sich kaum erschüttern lassen; der Generalkonvent möge jedoch die Intervention des Ministerpräsidenten anrufen; auch könnte die prinzipielle Seite der Angelegenheit vor die Regnitar-Deputation gebracht werden. Superintendent Szabó erwähnte, seine kanonischen Visitationen in Slavonien seien 1874 von den dortigen Behörden anerkannt und unterstützt worden; damals sprach Niemand vom Patent. Pfarrer Stejler aus Slavonien hat, die evangelische Kirche möge die betreffenden Gemeinden nicht fahren lassen. Nach sprachen Seniorinspektor Zembery und Senior Belohorvitz, worauf der Konvent beschloß, die Sache vor den Generalkonvent zu bringen, doch wird er, wie Distriktsinspektor Fabiny beantragte, auch an die kroatisch-slavonische Landesregierung direkt das Ersuchen richten, daß dem Administrator das Fungiren auch über drei Monate hinaus bis zur Austragung der Frage gestattet werde. — Schluß der Sitzung um halb 2 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Kleinigkeiten.

Budapest, 24. September.

* In der „Recht-Anzeiger“ gab Magistratsrath Julius Kun in der heutigen Magistratsitzung folgende Aufklärung:

Im vorigen Jahre wurde aus Anlaß der beunruhigenden Choleraanzeichen die schleimige Bedeckung des Rehrichts auf den Ablagerungsplätzen mit einer Erdschicht übergirt. Demzufolge wurde diesbezüglich eine Offertverhandlung abgehalten, bei welcher von drei Offerenten Adolf Bropp mit 6 1/2 kr. per Quadratmeter Rehricht-Zudeckung das billigste Offert hatte. Da früher für diese Arbeit 16 kr. per Quadratmeter bezahlt wurde, so wollte Kun diese dringende Sache durch langwierige Verhandlungen nicht verzögern und schloß sofort mit Bropp den Vertrag in solcher Fassung ab, daß dieser Vertrag vom Magistrat jede Stunde gekündigt werden kann. (Woraus ergibt sich dies? Im Vertrage selbst, in welchen wir Einsicht genommen, ist von einer Kündigung überhaupt nicht die Rede. Allerdings kann dieselbe bei einer Aenderung des Systems der Manipulation „jede Stunde“ erfolgen, aber es bedarf gar vieler Stunden, bis es bei uns zu einer Systemänderung kommt. Ann. d. Red.)

Der Magistrat hat heute sämtliche Akten dieser Angelegenheit zur Ueberprüfung an die Rechtskommission gewiesen.

* **Anlehen für Schulbauten.** In der heutigen Magistratsitzung wurde eine Vorlage der Unterrichts-Sektion referirt, in welcher der Bau mehrerer Schulen für das nächste Jahr als unbedingt nothwendig bezeichnet wird, da sonst sehr viele Unannehmlichkeiten entstehen und Kosten erwachsen könnten, ohne daß den Bedürfnissen entsprochen würde. Proponirt werden folgende Schulbauten:

1. Im 3. Bez., Neustift, eine Mädchen-Bürgererschule.
2. Im 3. Bez., Spitalgasse, eine Elementarschule.
3. Im 6. Bezirk, Bajnógasse, eine Elementarschule.
4. Im 6. Bezirk, Ecke der Jabella- und Chemnitzergasse, eine Mädchen-Bürgererschule.
5. Im 7. Bezirk, Muránygasse für Hundertshaus, eine Elementarschule.
6. Im 8. Bezirk, Ecke der Aggtelek- und Bezerédygasse, eine Elementarschule.
7. In Steinbruch, Utgeberg, eine Elementarschule.

Für diese Schulbauten ist die Summe von 590,000 fl. erforderlich, welche durch ein schwebendes Anlehen beschafft werden soll. Durch diese Schulbauten würde die Stadt an jährlichen Miethzinjen für gemiethete Schullokale 26,100 fl. ersparen. Auch der Magistrat hält diese proponirten Schulbauten im Interesse des Unterrichts für nöthig und hat diesen Gegenstand zur Meinungsäußerung in finanzieller Beziehung an die Finanzkommission gewiesen, worauf diese Angelegenheit an die Generalversammlung geleitet wird.

* Die **Pächter der Produktionsbuden** haben bekanntlich mit Rücksicht auf den bevorstehenden Geschäftsgang um einen halbjährigen Pacht nach laß angelacht. Der Magistrat wird dieses Ansuchen der Generalversammlung beifügen und unterbreiten.

Die Wahl von städtischen Beamten, welche in der heutigen Magistratsitzung stattfinden sollte, wurde wegen Mangel an Zeit für nächsten Dienstag vertagt.

Hilfsfond. Der Antrag Paul L u c z e n b a c h e r's betreffs Gründung eines Hilfsfonds für städtische Beamte und Witwen wird mit Weglassung des zweiten Punktes (nach welchem eine Quote von den Strafgelehrten der städtischen Kontrahenten dem Hilfsfonde zufließen soll) vom Magistrat befürwortend der Generalversammlung vorgelegt.

Das hauptstädtliche Pensionsstatut wird der Magistrat mit dem Antrage der nächsten Generalversammlung unterbreiten, daß selbes mit den vom Minister des Innern gewünschten Modifikationen versehen werden möge.

In Angelegenheit der Erweiterung der Kön. Hofburg in der Festung entsendet der Bau Rath eine gemischte Kommission betreffs der Regulierungsarbeiten. Der Magistrat empfiehlt der Generalversammlung die Entsendung des Vizebürgermeisters G e r l o c z y, des Sektions-Ingenieurs A. H e u f f e l und der Repräsentanten Mor. N á s a i und Joseph B r e u k n e r in diese Kommission.

Der Bau eines Gasthauses am Blockberg wird nach einem heutigen Magistratsbeschlusse einem Unternehmer überlassen und wird eine diesbezügliche Offertverhandlung ausgeschrieben. Hieron wird auch die k. k. Geniedirektion vom Magistrat verständigt werden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Oktober l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämiennummernpreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen der Novelle „Gräfin Foujon“ gratis nach.

Die Administration.

B u d a p e s t, 24. September.

Anjere Beilagen. Die Liste der durch die Jury der Landesausstellung mit dem großen Ehren diplom prämierten Aussteller findet sich auf einer Beilage des vorliegenden Blattes; auf einer zweiten Beilage theilen wir den Schluß der Liste der Höchstbeleisteten der Hauptstadt mit.

Wetterbericht. Die heitere Witterung hielt auch heute an, das Thermometer zeigte Morgens 7 Grad Reaumur, Mittags 19 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 761 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck (768 bis 769) erstreckt sich vom Osten des Kontinents auf dessen übrige Theile (760). In Ungarn hat sich bei zumeist östlichen, mäßigen Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist von Nordwesten her bedeutend gefallen. Das Wetter ist im Allgemeinen ruhig, heiter, trocken, bei Nacht kühl. Der hiesigen Wetterwerte zufolge ist zumeist ruhiges, heiteres Wetter, hierauf von Nordwesten her Bewölkung zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Central-anstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend heiteres Wetter; Niederschläge wurden in den letzten 24 Stunden nicht gemeldet. Barometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

Ihre Majestät die Königin ist mit den Erzherzoginnen Gisella und Marie Valerie heute um 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Gödöllő eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird Ihre Majestät die Landesausstellung nächsten Sonntag mit ihrem Besuche beehren.

Nichterliche Ernennungen. Die Ernennungen für die bei der k. Kurie und der k. Tafel erledigten Richterstellen werden nächstens im Amtsblatte publiziert werden.

Bei der k. Kurie waren vier erledigte Stellen, hievon drei durch die Pensionirung der Richter Wetstein, Batafy und Vágh und eine durch die Ernennung Emerich v. Szentgyörgyi zum Staatssekretär. Wie wir nun erfahren, wurden zu Richtern an der k. Kurie folgende ordentliche Richter an der k. Tafel ernannt: Sigmund K a s a y, Mitglied des 4. Civilsenats der k. Tafel, Svetozar M i l l u t i n o v i c s und Karl F e r e n c z, Richter an der k. Tafel in Maros-Vásárhely. Zur k. Tafel wurden acht ordentliche Richter ernannt, u. zw. die folgenden fünf bisherigen Erlassrichter ebendasselbst: Clemens B e r n á t h, Andreas A d a m, Dr. Athanas M a r i a n e s c u, Géza B e r n á t h und Eugen H o r v á t h, ferner der gewesene Obergespan der Städte Pancsova und Werschetz Georg S t a n c s e k, der Richter beim Budapester Gerichtshofe Anton B a v r i k und der Avarial-Rechtskonsulent Johann S t a n c s e k. Zu Erlassrichtern an der k. Tafel wurden ernannt: Der Budapester k. Bezirksrichter Karl H a v a s, der Richter beim Budapester Gerichtshofe Gerhard T ö t h, der Budapester Advokat M a y e r, der Richter beim Vespriker Gerichtshofe Koloman H o r v á t h, der Sena-Rotär bei der k. Kurie Eugen S z e n t i m r e y und ein Neujahr Richter. (So meldet „M. Hiradó“.)

Ernennungen. Emerich T e s s e d i k zum Finanzrath zweiter Klasse und Evidenzhaltungs-Inspektor; Alexander S z u n y o g h zum Finanz-Sekretär erster Klasse und Lokalangelegenheiten-Direktor; Julius B e n k ő und Edmund L a f f á r y zu Finanz-Sekretären zweiter Klasse; Ladislaus S z i m a z i a zum Finanz-Konzipisten zweiter Klasse und Evidenzhaltungs-Kommissär; Helene K e r e c s e n y i definitiv zur ordentlichen Bürgerichul-Lehrerin in Steinamanger; Elisabeth K r i v a c s i c h definitiv zur Industriellehrerin an der Szenizer Mädchen-Bürgerichule; Johann M o l n á r definitiv zum Volksschullehrer in Wejs-Magy-Sááh; Joseph K o m a r o m y zum Kanzlei-Offizial beim Regalium-Causarum-Direktorat; Franz G e l l e r t zum befohlenen Konzepts-Praktikanten bei der hauptstädtlichen Finanzdirektion.

Das rumänische Königspaar langte heute um 1 Uhr Mittags mittelst der ungarischen Staats-

bahn von Wien in der Hauptstadt an und setzte um 1 Uhr 40 Minuten die Reise nach Bukarest fort. Auf dem Centralbahnhofe hatten sich zum Empfange Ihrer Majestäten das Personal des hiesigen rumänischen Generalkonsulats und Polizeirath K e l á r y eingefunden. Ihre Majestät nahm das Dejeuner im Coupé ein, während der König, vom Generaldirektor T o l n a y geführt, sich in den Hofwartesaal begab und daselbst dejeuner. Der König fragte, ob mit dem Wiener Zuge nicht auch der deutsche Gesandte am serbischen Hofe, Graf B r a y, angelangt sei. Herr v. Tolnay suchte den Grafen Bray, der in der That hier eingetroffen war, sofort auf, führte ihn in den Wartesaal und der König konversirte mit dem Gesandten bis zu seiner Abreise, welche, wie erwähnt, um 1 Uhr 40 Minuten erfolgte.

Todesfall. Wir wir des Nachts erfahren, ist das Mitglied der ungarischen Akademie, Kurialrichter Ignaz S o l d o s, heute gestorben.

Vom Redaktionsstisch — in den Minister-Kabinet. Der Redakteur des montenegrinischen Amtsblattes „Glas Czernagorcz“, Ivan P a v l o v i c s, ein geborener Ungar, wurde, wie wir erfahren, von dem Fürsten von Montenegro zum Kultusminister ernannt. An seine Stelle berief der Fürst der schwarzen Berge den gewesenen ungarischen Reichstags-Abgeordneten und genialen Volksdichter Dr. Lázár K o s t i c s zum Redakteur des Amtsblattes.

Leuten in der „Stadt der Weißen“, für interessante Dinge erzählen!

Ungarische Techniker in Wien. Wir lesen in der „N. Fr. Pr.“: Die Techniker, welche vor 25 Jahren in Wien ihre Studien vollendet haben, versammeln sich Sonntag, den 27. d., Abends 8 Uhr, im Hotel „zum goldenen Kreuz“, Mariaböserstraße Nr. 99, zu einem Festmahle, um die Erinnerung an den Abschluß ihrer Schulkarrieren zu feiern. Von den 139 Kollegen, welche vor 25 Jahren auseinandergegangen, sind 16 gestorben, von 10 ist es unbekannt, wo sie sich aufhalten, von den übrigen 113 Kollegen hat der größte Theil sein Erscheinen zugesagt. Das Arrangement der Versammlung besorgt (in Komité, bestehend aus den Herren: Anton G r o s s e r, Architekt; Johann K a r g l, Direktionsrath der k. k. Staatsbahnen; Max Ritter v. P i c h l e r, k. k. Hofrath und Eisenbahn-Direktor; Karl K a u c h, Hofsekretär im Obersthofmeisteramte; und Karl S c h e l l e r, Oberinspektor der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn. — Wir sind in der Lage, nachstehend eine vollständige Namensliste der zumeist zu ansehnlichen Lebensstellungen gelangten ungarischen Teilnehmer an dieser Versammlung mittheilen zu können:

Ludwig B a c h e r, Inspektor der Kaschau-Oberberger Bahn; Karl B e r g h, Architekt; Joseph B e r e n y i (Witterlich), Oberinspektor der kön. ungar. Staatsbahnen; Michael B r u s t, Bureauchef der österr.-ungar. Staatsbahn; Benedikt E r d e y, Oberinspektor der kön. ungar. Eisenbahn-Generalinspektion, Geza G h y c z y v. Affaitly, em. Polytechnikumprofessor, Direktor der Budapester Handelsakademie; Johann H a n á k, städt. Obergeringieur (Dedenburg); Anton H e n c z, Architekt (Keszthely); Jakob H o f b a u e r, Inspektor der ungar. Nordostbahn; Franz J o l l i c h, Oberinspektor der Kaschau-Oberberger Bahn (Tscheken); Johann K o n r a d, Sektions-Ingenieur der kön. ungar. Staatsbahnen (Solnok); Anton K ö p e g h, kön. ungar. Katastral-Oberinspektor; Joseph K r e m e r, Bureau-Sous-Chef der österr.-ungar. Staatsbahn; Anton K u n e w a l d, Obergeringieur der kön. ungar. Staatsbahnen; Viktor L i t t m a n n, Inspektor und Budapester Stationschef der österr.-ungar. Staatsbahn; Ludwig P o l l á k, Direktor- Stellvertreter der Budapester-Fünfkirchner Bahn; Albert S c h ö b e r, kön. Rath und kommerzieller Direktor der kön. ungar. Staatsbahnen; Koloman S z i l y v. Nagy-Sziget, Professor und emer. Rektor des k. ungar. Josephs Polytechnikums.

Große Defraudation. Aus Lüttich wird gemeldet: „Der Wechselagent Georges J f t a in Lüttich war seit Mittwoch, den 16. d., verschwunden. Man entdeckte nach seiner Flucht einen Abgang von mehr als einer halben Million Francs, die er unterschlagen hatte. Alle Nachforschungen blieben mehrere Tage lang ohne Erfolg, bis man am 20. d. den L e i c h n a m J f t a's in einem Seitenkanale der Maas bei Haccourt fand. Er hatte durch Selbstmord sich der Verhaftung entzogen.“

Ein mit der Volkswirthschaft behafteter Fuchs. Die Grünzueghändlerin Frau Alexander T ö t h hielt einen anscheinend zahmen jungen Fuchs im Hause. Am 7. d. biß der Fuchs einen Hund, dann das gleichnamige Söhnlein des im selben Hause wohnhaften Stephan H e g e d ü s. Die Hausleute erschlugen den Fuchs, bei welcher Gelegenheit derselbe auch noch den 16jährigen Julius T ö t h biß. Der Fuchs wurde im Thierarznei-Institut obduzirt, wobei es sich herausstellte, daß derselbe schon war. Die gebissenen Kinder werden gepflegt; an Orte, wo man das scheinbar Thier erschlug, wurden die nöthigen sanitären Vorkehrungen getroffen.

Bestohlene werden gesucht. Ein unbekannter junger Mann bot heute bei mehreren Goldarbeitern eine größere Menge Silbergeräthe und Bruchsilber zum Verkauf an; väter trug er das Edelmetall in's Bunzungsamt zum Einschmelzen. Die Polizei, der dieser verdächtige Verkauf angezeigt wurde, ließ den jungen Mann samt dem Silber zur Oberstadthauptmannschaft führen. Beim Verhör legitimirte sich der junge Mann als der 23jährige, aus Hertsjopel gebürtige Senal Alexander Z u k k e r; es ist derselbe, der seinerzeit zum Schaden des Baron K u d i c s einen größeren Diebstahl beging und deshalb zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt war, die er bis zum Oktober v. J. abbüßte. Die bei ihm vorgefundenen Gegenstände sind: eine schwere Zuckerdose, zwei Salzgefäße und Theefanne mit dem G. A., zwei riesige Girandoles mit eingravirtem M. A. T., ein Eßig- und Desferveles, zwei kleinere Armleuchter und mehrere Silbergegenstände in Buch

Alles zusammen im Gewichte von fünf Kilogramm. Die Eigenthümer dieser Gegenstände mögen sich beim Stadthauptmann J s a r n a y in der Polizeicentrale melden.

Verhafteter Einbrecher. Am 3. d. wurde in der Wohnung des Schuhmachers Andreas S z i d o n bei einem Einbruche ein Mann festgenommen, welcher sich bei der Polizei Joseph K l e i n nannte. Während des Transportes ins Kriminalgericht gelang es dem Diebe zu entkommen und blieben die Recherchen nach demselben resultatlos. Am 17. d. wurde in der Wohnung der Marie J ó b e r der angeblliche K l e i n neuerdings bei einem Einbruchversuche ertappt. Diesmal nannte er sich Joseph K e i f. Beide Namen sind indeß, wie bereits festgestellt wurde, falsch und dürfte Klein alias Keif mit dem Diebe Ignaz K o s e n t h a l identisch sein, welcher bereits seit längerer Zeit furettirt wird.

Erdeinsturz. Auf einem leeren Grunde der äußeren Palatigasse stürzte gestern anlässlich einer Erdaufschüttung das Erdreich in einer Länge von sieben Metern ein, wobei der 41jährige Tagelöhner Michael B e h e l i bis zur Schulter, der 26jährige Michael P i n t e r bis zum Kumpf verschüttet wurden. Ihre Kameraden befreiten sie. Beide hatten solche Quetschungen erlitten, daß man sie ins Krankenhaus bringen mußte.

Feuer. Die Werkstätte der Tischler T á b o r i und K e l e m e n, Mühlgasse 44, gerieth heute Mittags in Brand. Das Feuer verzehrte eine beträchtliche Menge von Rohmaterial, sowie auch fertige Möbel.

Camera Obscura, Franz Deakplatz 6, eine interessante Sehenswürdigkeit. Entrée 20 kr., Kinder 10 kr.

Im Lufsbade werden umfassende Rekonstruktions- und Neubauten vorgenommen und zwar: Ein neues Dampfbad, eine neue Schwimmschule und ein neues Damen-Dampfbad. Von diesen Bauten wird das Dampfbad, welches nach den neuesten hygienischen Erfahrungen auf das Eleganteste hergestell ist, dem allgemeinen Gebrauche am 25. d. übergeben.

Röllmer's erprobte und als die besten anerkannten k. k. priv. Patent-Uhren erfreuen sich in allen Theilen des Reiches einer allgemeinen Beliebtheit, und ist der Erzeuger bemüht, allen Anforderungen sowohl in Erzeugung neuer Uhren, als auch in allen möglichen Uhren-Reparaturen nach jeder Richtung zu entsprechen; wir können Freunden einer richtig gehenden Uhr die Werkstätte von W. Röllmer (9. Bezirk, Servitengasse Nr. 1) bestens empfehlen.

Von der Landesausstellung.

Trauben-Ausstellung. In das beständige Einerlei unserer Landes-Ausstellung bringen die temporären Ausstellungen angenehme Abwechslung, welche uns so willkommener ist, als sie immer etwas Saison-gerechtes bietet. Nach den Frühjahrsblumen die Rosen, nach den Rosen das Obst, nach dem Obst die Trauben. Gegenwärtig sind die letzteren an der Tagesordnung und sie beherrschen denn auch seit heute Mittags die Halle, welche vor wenigen Tagen noch von dem Dufte der Birnen und Äpfel, der Pflirsche und Melonen erfüllt war. Das Manningsfache ist nun dem Einheitlichen gewichen: das Auge sieht Trauben und Trauben nur überall. Aber wie im Spektrum der Sonnenstrahl in die bunten Farben des Regenbogens zerfällt, so präsentirt sich da der abstrakte Begriff „Traube“ in tausend kontrastirten Abarten. Die Wände entlang auf Tischen ziehen sich unabsehbare Reihen von Tellern hin und aus jedem Teller winkt das Muster einer Traubengattung. Da erheben sich Pyramiden aus Weinstöcken, die, in Köpfe gefest, vom Tofajer Berg ihren wunderschönen Beerenschmuck in blühender Frische mitgebracht haben. Ueber unserem Kopfe baumelt ein Kronleuchter: er ist aus Trauben gewunden. Ein Korb voll von einem Bouquet mit der üblichen Spizen-Manchette entpuppt sich, von der Nähe befehen, als ein geschickt konstruirter Strauß rother, grüner und blauer Trauben: ein Bouquet, das man essen möchte. Daneben schwillt ein Kissen, wie es die Blumengärtner aus Nachtblumen zu arrangiren pflegen — nur sind die Nachtblumen hier durch dunkelblaue Weinbeeren ersetzt: gewiß wäre es süßer, von diesem Kissen zu essen, als darauf zu ruhen. Die Mitte der Halle okkupirt eine riesenhafte Pyramide, aufgebaut aus fruchtreichen Weinstöcken der dem Grafen Julius A n d r á s y gehörigen Domäne Szölöske. Der edle Graf zeigt sich da dem Publikum in einer ganz neuen Eigenschaft, und zwar in einer äußerst schätzenswerthen, denn seine Kollektion ist die größte und großartigste zugleich. Man kann seine Politik tabeln, seine Trauben werden ungeheiltes Lob finden. Auf diesen Stöcken gedeihen Trauben von unglaublicher Schönheit und unglaublicher Größe. Manche dieser Riesenbeeren sind wahre Varenriesen in ihrer Art. Eine der prächtigsten Traubengattungen des Grafen Andráffy führt den Namen „Benjée“: vielleicht nicht der beste, aber jedenfalls der schönste Gedanke, den Se. Excellenz veröffentlicht hat. In einer anderen Abtheilung sehen wir eine Traubengattung, die sich Korallen-Muskat nennt: kleine hellrothe Beeren — ein Riff solcher Beeren würde ebenfalls ein Vermögen bedeuten. Wunderbar ist die Damaskus-Muskat, deren taubeneigroße Beeren von einer fast durchsichtigen, mattgrünen Schale umhüllt sind, hinter welcher sicher der süßeste Saft steckt; die Beeren sind so üppig, daß sie schwellen und fast bersten. Die Traube, die sich Mirakel nennt, verdient diesen Namen: sie ist ein wahres Mirakel in ihrer rosigrothen, saftstrotzenden Herrlichkeit. Was sollen wir erst von der Malaga rosea fingen und sagen? Sie ist die Königin der Trauben; ihre Wangen sind so rosig angeweiht, wie das erste Erröthen einer hohen Maid. Und wie honigsüß müßte ein Kuß schmecken und ein Biß zumal: in die Traube nämlich. Aber man darf da weder küssen noch beißen. Alle diese Herrlichkeit ist bloß Augenweide und muskulöse Wächter besorgen um

Die den Dienst, den auf Wällen die Gardes de dame versehen: sie achten darauf, daß Niemand die Schranken des feuchtesten Respekts überschreite. In einer Ecke breiten sich die amerikanischen Trauben aus; vielleicht sind sie gut, schön sind sie keineswegs. Man begreift es auf den ersten Anblick, daß die Phylloxera sich zu diesen Reben nicht hingezogen fühlt. Vater Noach hat von jeglichem Gethier ein Paar, Männchen und Weibchen, in seine Arche genommen. Wozu auch von der Phylloxera? Da die Traube die einzige Pflanze war, die er der Sintfluth preisgegeben, hätte er ihr zu Liebe dieses kleine Ungeheuer füglich draußen lassen können. Ungarn wäre jetzt um eine Phylloxera-Veruchstation ärmer und um Tausende von Jochen Weinbodens reicher. Das hätte sich Vater Noach besser überlegen sollen.

*** Illumination.** Morgen, Freitag, Abends wird die Ausstellung aus Anlaß der Publikation der Ausstellungs-Prämien mit gewohntem Glanze und Pracht beleuchtet werden.

*** Besuch der Ausstellung.** Die Ausstellung wurde gestern, Mittwoch, den 23. September — abgesehen von den Permanenzkarten-Besuchern — von 6343 Personen besucht. Hievon waren versehen: mit 50 fr.-Karten 4027, mit 20 fr.-Abendkarten 1021, mit 20 fr. ermäßigten Karten 927, mit 20 fr.-Militärkarten 251, mit Tagesfreikarten 117.

Theater, Kunst und Literatur.

*** Im deutschen Theater** debütierten heute in der Operette „Don César“ die Sängerin Walter und der Komiker Wallner. Die Erstere hat, trotz einer etwas rauhen Stimme, gut angebrochen, indeß Herr Wallner sich nicht für die hiesige Bühne eignen dürfte.

*** Die Direktion** des kön. ungar. Opernhause hat mit Herrn Hebel Dörp einen auf längere Zeit sich erstreckenden Vertrag abgeschlossen.

Gerichtshalle.

— (Als Preisgeschworne) für das vierte Quartal werden fungiren:

- Edmund Kovács, Dr. Jakob Wiesel, Alexander Lang, Dr. Béla Váti, Heinrich Carewsky, Paul Dombay, Dr. Loránt Csengeri, Karl Szörényi-Keischl, Anton Michalovics, Bartholomäus Dózia, Anton Dulcz, Alexander A. tan, Dr. Ladislaus Baraga, Samuel Králik, Dr. Salamon Gulenberg, Kázyar Barbás, Anton Baumann, Béla Seenger, Emerich Roldvány, Joseph Lechner, Max Baumann, Ferdinand Tettey, Sigmund Herzfeld, Dr. Béla Dalmosi, Ludwig Csépreghy, Franz Pikel, Karl Ginter, Gorg Janovics, Dr. Moriz Staub, Franz Bálint, Dr. Ignaz Glück, Franz Kiebold, Johann Filó, Johann Kázy, Elias Pollát und Johann Mauks.

Offener Sprechsaal.*)

Deutsch Szeréna,
Uj-Barok,
Brust Károly,
Lovasberény,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
Verlobte. 10388

Liptauer Alpenkäse,

täglich frisch vermahlen. — Feinste, butterweiche **Herbstkäse** verjende ich in Dosen von 5 Kilo franko jeder Post- und Bahnstation Oesterreich-Ungarns um fl. 2.80. — Da Käse, wenn er noch so ein Schmarn ist, für Liptauer verkauft wird, kann ich nicht umhin, Jedem aufs Beste zu empfehlen diese Gelegenheit zu benutzen, da frische Käse nur bis Ende Oktober erzeugt und verwendet werden. **Samuel Grusbat,** Käsefabrikant in Liptó-Rosenberg. 10382

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Krise in Bulgarien.

Wien, 24. September. (Privat-Telegramm.) Alle Meldungen, nach welchen irgend eine Ordre zur Mobilisirung Oesterreich-Ungarns erteilt worden oder in Aussicht genommen wäre, werden von kompetenter Seite als absolut unbegründet bezeichnet. Das Cirkular, welches die Pforte in der ostrumelischen Angelegenheit an die Signatarmächte gerichtet hat, ist heute eingetroffen. Das Rundschreiben ist ein Vorbehalt der Türkei gegen die Union und appellirt hauptsächlich an die Mächte, sie in der Aufrechterhaltung des Status quo zu unterstützen. Man hört, daß das Cirkular weniger ein direktes, bewaffnetes Einschreiten der Türkei ankündigte, sondern sich mehr auf das Recht der Pforte zur Intervention berufe. In der That scheint die Türkei, wie auch aus Londoner und Athener Meldungen hervorgeht, abzuwarten. Der im Bezirke Kizil-Agatsch an der ostrumelischen Grenze gelegene Ort Kaibilar wurde allerdings präventiv von türkischen Truppen besetzt, doch bedeutet dies noch kein militärisches Einschreiten, wie es in der bezüglichen Depesche aus Sophia tendenziös und bulgarischer Beleuchtung übertrieben dargestellt wird. — Mazedonien ist bis jetzt vollkommen ruhig; der Aufstand

in Diakova steht, wie bereits gestern aus Konstantinopel gemeldet wurde, in keinem Zusammenhange mit den ostrumelischen Ereignissen. Aus Athen liegen zur bulgarischen Krise keine neuen Meldungen von Belang vor. Bezüglich des Einschreitens der Pforte scheinen die leitenden hiesigen Kreise nach Allem, was verlautet, nach wie vor auf dem Standpunkte zu stehen, daß sie die Pforte, die das Recht hat, einzuschreiten, an der Ausübung desselben nicht hindern, aber ihre bewaffnete Intervention im Hinblick auf die Komplikationen, die daselbe zur Folge haben könnte, auch nicht provozieren werden, und die Maßnahmen Serbiens betrachtet man als notwendige Vorsichtsmaßregeln und ist in Anbetracht der bisher bewiesenen Staatsklugheit Serbiens der vollen Ueberzeugung, daß dieser befreundete Nachbarstaat nicht über das Maß hinausgehen wird, welches ihm die Wahrung der serbischen Interessen setzt.

Wien, 24. September. (Privat-Telegramm.) Ob der aus Bukarest gemeldete Zusammenstoß türkischer und ostrumelischer Truppen an der Laritabrücke bei Mustapha-Pascha als Beginn der militärischen Intervention der Pforte, oder als einer jener bösen Zufälle anzusehen ist, von denen kritische Situationen wie die heutige jedesmal begleitet sind, müssen die nächsten Stunden lehren. Bisher scheint letztere Annahme mehr für sich zu haben, da aus Philippopol eingetroffene Depeschen vom heutigen Tage nichts von einem türkischen Einmarsch berichten. Daß die Sophioter Nachrichten Alarmrufe ausstoßen, erscheint nicht verwunderlich. Es gilt erstens in Bulgarien Stimmung zu machen, zweitens die Aufregung Rußlands hervorzurufen, deren Kundgebungen in Konstantinopel einschüchternd wirken sollen. Im Ganzen scheint es, daß die Pforte der Annäherungsveruche Alexanders an den Sultan noch nicht vorüber ist. Die Reise Trotter's und Jowett's aus Philippopol nach Konstantinopel macht ganz den Eindruck, als ob sie sich freiwillig zu Vermittlern einer Mission Alexanders gemacht hätten. Ebenso scheint die Audienz, die der Bulgaren-Czarh Samstag beim Sultan haben soll, mit den Verständigungs-Bestrebungen des Bulgarenfürsten im Zusammenhang zu stehen. In der diplomatischen Welt hier überwiegt auch heute der Eindruck, die Pforte werde angesichts der dringenden Widerrathungen Rußlands und Englands, der platonischen Erklärungen Oesterreichs und Deutschlands, sowie in Betracht der Finanznoth, der ungenügenden militärischen Vorkehrungen und der drohenden Perspektive der schließlichen Entfesselung der gesammten Orientfrage kaum militärisch einschreiten und sich vielleicht nicht taub gegen Alexanders unerbietungen verhalten. Gleichwohl bleibt noch Näheres abzuwarten.

Paris, 24. September. (Privat-Telegramm.) In hiesigen gouvernementalen Kreisen verfolgt man die Entwicklung des bulgarischen Staatsstreichs mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. Der Minister des Aeußern, Freycinet, hat in den letzten Tagen wiederholt den Besuch des türkischen Botschafters in Paris, Essad Pascha, empfangen, und vor seiner Rückreise nach Petersburg hatte General Appert, der französische Botschafter am russischen Hofe, mit Freycinet eine längere Unterredung. Hier wird der aus Wien, Berlin und St. Petersburg sonst gleichlautend verbreiteten Version, als seien die allirten Großmächte durch den Putz in Bulgarien förmlich überrascht worden, das größte Mißtrauen entgegengebracht. All' den offiziellen Beteuerungen, als hätte das bulgarische Volk und nach ihm Prinz Alexander von Battenberg ganz auf eigene Faust gehandelt, wird hier absoluter Unglaube entgegengestellt, und man weist auf eine lange Serie von Anzeichen hin, die Alles, was geschehen, als eine mit Wissen und vorhergänger Kenntniß der Großmächte eingeleitete und durchgeführte Aktion erscheinen lassen. Höchstens das Eine ist man geneigt zuzugeben, daß der Ausbruch der Revolution früher, als ursprünglich geplant war, erfolgte. Die hiesigen Blätter weisen auch auf die Reisen des Prinzen Battenberg nach Pilsen und zu Giers in Franzensbad hin und fragen: wozu denn eigentlich diese auffälligen Besuche gebient haben sollen, wenn nicht dazu, die Zustimmung Oesterreich-Ungarns und Rußlands zum bevorstehenden Bruch des Ber-

liner Vertrages sich zu sichern? Das Mißtrauen gegenüber dem Fürsten Bismarck spielt natürlich in der französischen Beurtheilung der Orientpolitik der Nordmächte eine große Rolle, und da man hier Alles auf die Inspiration des Fürsten Bismarck zurückführt, werden alle aus Wien und Petersburg kommenden Versicherungen mit ironischer Skepsis aufgenommen.

Paris, 24. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Das französische Kabinet scheint den jüngsten Ereignissen auf der Balkanhalbinsel und ihren eventuellen Weiterungen gegenüber eine reservirte und abwartende Haltung mit der Tendenz des Anschlusses an die nächstinteressirten Mächte und der Erhaltung des europäischen Konzertes einnehmen zu wollen.

London, 24. September. Die „Times“ zweifelt nicht, daß, auch wenn die Pforte die ihr durch den Berliner Vertrag gesicherten Rechte geltend machen sollte, in Konstantinopel ein Druck zu Gunsten einer friedlichen Lösung ausgeübt werden könne. Die befriedigendste Lösung wäre ein gütlicher Ausgleich zwischen der Pforte und dem Fürsten von Bulgarien, welcher als ein von den direkt beteiligten Parteien getroffenes Abkommen für die Modifizirung des Berliner Vertrages in einem Punkte, den Großmächten unterbreitet werden könnte. Die Zustimmung Europas hierzu könnte kaum verweigert werden. Die Möglichkeit einer solchen Lösung hänge von zwei Faktoren ab: davon, daß Mazedonien ruhig gehalten werden könne, und davon, daß die Pforte durch Rathschläge einer erleuchteten Klugheit und eines weitsehenden Patriotismus geleitet werde. Dann dürften die Gefahren eines europäischen Konfliktes abgewendet werden.

Paris, 24. September. Der letzte Absatz des türkischen Rundschreibens sagt, nachdem die Verpflichtung der Pforte hervorgehoben worden, ihre im Berliner Vertrage zuerkannten Rechte auszuüben, wörtlich Folgendes: Angesichts der Gefahren der Situation hält es indessen die ottomaniische Regierung für nothwendig, an die wohlwollende Vermittlung der Signatarmächte Zuflucht zu nehmen, um den Fürsten Alexander zur Achtung seiner Verpflichtungen zurückzurufen. Es ist für die kaiserliche Regierung nicht zweifelhaft, daß die befreundeten und allirten Mächte durch die vertragswidrigen Handlungen peinlich berührt sind und daß sie ihre Bemühungen vereinigen werden zur Aufrechterhaltung der Verträge.

Philippopol, 24. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Das Telegramm des Fürsten Alexanders an den Sultan hat folgenden Inhalt: Der Fürst versichert, daß er nicht in einer der Absichten feindseligen Absicht nach Ostrumelien gegangen, sondern in Folge des von der Bevölkerung der Provinz einstimmig an ihn gerichteten Appells, um das Eingreifen anarchoistischer Verhältnisse und Blutvergießen zu verhüten. Der Fürst erklärt, er anerkenne die Souveränität des Sultans sowohl rücksichtlich Bulgariens, als Ostrumeliens. Ueberhaupt lege der Fürst großen Werth darauf, den Sultan von seiner Ergebenheit, seinen friedlichen Absichten zu überzeugen.

Philippopol, 24. September. (Privat-Telegramm.) Der Fürst erklärt allen diplomatischen Anfragen gegenüber, daß die Form der provisorischen Regierung, die er bei der Ankunft in Ostrumelien vorgefunden, bis zur definitiven Entscheidung der Frage erhalten bleiben soll. Der Fürst ließ den Belagerungszustand verhängen und Militärgerichte einsetzen, um jeden Versuch einer Störung der Ordnung und Ruhe sofort erstickend zu können.

Philippopol, 24. September. (Privat-Telegramm.) Ein fürstlicher Ukas ernennet Stransky zum Kommissär, Slavejkov und Drujev zu Unterkommissären. Sämmtliche bisherigen Beamten, welche mit der Revolution einverstanden waren, verbleiben im Dienste. Fünf vornehme Bulgaren sind als Deputation des bulgarischen Volkes nach Petersburg entsendet worden, um den Czar um Schutz und Unterstützung zu bitten. Der bisherige Kriegsminister Kantakuzen (Russe) wurde zum russischen Konsul in Sophia, der Bulgare Nikoforow zum Kriegsminister ernannt. Russische Freiwillige langen massenhaft an. Eine Mädchenlegion wurde organisiert;

Bulgarische Mädchen bitten massenhaft um Aufnahme in dieselbe. Slavajkov, der von den Bulgaren als Vater der Nation verehrt wird, empfing Deputationen, darunter auch eine kroatische, welche die Gratulation des kroatischen Volkes darbrachte.

Sophia, 24. September. Die Regierung verfügte strenge Maßregeln gegen jene, welche beabsichtigen, nach Mazedonien zu übertreten. Die Präfecten wurden angewiesen, die serbischen Emigranten, welche verdächtig sind, daß sie den Frieden in Serbien zu stören beabsichtigen, in das Innere des Landes zu schicken.

Sophia, 24. September. An der Grenze beginnen sich Baschi-Bosuks zu zeigen. Muselmanische Bänder formiren sich in Ostrumelien. Wenn binnen zwei Tagen keine Aenderung hierin eintritt, werden die bulgarischen Truppen den Befehl zum Vormarsch erhalten.

Sophia, 24. September. Der Metropolitan von Tirnowa und Bankdirektor Gieschhoff wurden von der Nationalversammlung ausgerufen, sich der rumelischen Deputation anzuschließen, die sich heute Abends zum Kaiser von Rußland begibt.

Russisch, 24. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Hier traf bereits eine große Zahl demissionirter russischer Offiziere der bulgarischen Armee auf der Rückreise nach Rußland ein.

Odeffa, 24. September. (Privat-Telegramm.) Für die Bulgaren werden große Summen gezeichnet. Ein Privat-Komitee hat zwei Dampfer zur Beförderung Freiwilliger gemiethet.

Neusatz, 24. September. (Privat-Telegramm.) Belgrader Nachrichten melden den Ausbruch einer ersten revolutionären Bewegung in Serbien.

Belgrad, 24. September. (Privat-Telegramm.) Die serbische Nationalbank beschloß, trotz der verfügbaren Mobilisation und ernsten Lage in der Einlösung ihrer Banknoten fortzufahren. Die Meldungen von der Einstellung dieser Einlösung sind falsch und tendenziös.

Cattaro, 24. September. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus Scutari erstreckte sich der Albanesen-Aufstand auf die Stämme der Malissoren, Fadesen und

Dibra. Seit Anfang dieses Monats fanden in der Umgebung Djakovas vier für Weißel Pascha unglückliche Gefechte statt. Die Pforte sandte Hilfskorps aus Salonichi. Der Kommandant der Albanesen sei Bedribe, ein ehemaliger Sigaführer.

Athen, 23. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Nach hier eingetroffenen Berichten aus Konstantinopel herrscht auf der Pforte in Betreff des den Ereignissen in Ostrumelien gegenüber einzuhaltenden Verfahrens immer noch Uneinschlossenheit und Divergenz der Meinungen. Nach der Rückkehr des Königs Georg werden wichtigere Entschlüsse, analog der Natur der in Serbien gefaßten, erwartet. Als zweifellos kann gelten, daß der Ausbruch von Unruhen in Mazedonien die sofortige Mobilisirung aller militärischen Kräfte Griechenlands nach sich ziehen würde.

Wien, 24. September. (Privat-Telegramm.) Wie der „Pol. Kor.“ von beachtenswerther Seite aus Budapest geschrieben wird, dürfte in einer heute abzuhaltenden gemeinsamen Ministerkonferenz unter Vorsitz Sr. Majestät der gemeinsamen Budgetvoranschlag für 1886 festgestellt werden. Die ungarischen Minister sind von ihren Referenten begleitet, welche mit den österreichischen Referenten Beratungen und zwar insbesondere über die Bankfrage und die Angelegenheit der Quote abhalten.

Wien, 24. September. („B. R.“) Heute fand von 10 bis 1 Uhr in der Hofburg unter Vorsitz Sr. Majestät ein gemeinsamer Ministerrath statt, dem die gemeinsamen Minister Graf Kálnoky, Graf Bylandt und Kállay, sowie der Vorstand der Marine-Sektion Viceadmiral Freiherr v. Sternek, ferner die österreichischen Minister Graf Taffe und Dunajewski und die ungarischen Minister Koloman Tisza und Graf Szapary beizuhorten. Es wurden die den Delegationen zu unterbreitenden gesamten Vorlagen endgiltig festgesetzt und beschlossen, die Delegationen für Donnerstag, den 22. Oktober, nach Wien einzuberufen.

Wien, 24. September. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Klub hat heute ein Manifest an die Wähler erlassen, welches besagt: Der nationale Wille, der eigenen Ueberzeugung und dem Volksruf folgend, wurde eine Vereinigung geschlossen, die in ihren Zielen wie in ihrem Namen deutsch ist. Die Hauptforderungen sind: Gesehliche Durchführung der deutschen Staatsprache, die staatsrechtliche Befestigung des Bündnisses mit Deutschland, geänderte Gestaltung des Verhältnisses Galiziens zum Reich, Schaffung von Einrichtungen, durch welche der fortschreitenden Slavisirung Böhmens ein Riegel vorgeschoben und die Deutschen Böhmens die ihnen nach Geschichte und Recht gebührende Stellung dauernd gewahrt werde, auf wirtschaftlichem Gebiete soziale Reformen zur Bekämpfung des Niederganges des bäuerlichen und städtischen Mittelstandes und der allmähigen Verkümmern der arbeitenden Klasse, ferner Bekämpfung der systematischen Korruption im geschäftlichen Leben und in der Presse. Schließlich wird das direkte Wahlrecht für die Landgemeinden und überhaupt die Erweiterung des Wahlrechts angestrebt.

Stockholm, 24. September. Als Christine Nilsson gestern nach einem Konzert noch auf dem Balkon ihrer Wohnung im „Grand Hotel“ einige Niederlang, sammelten sich 30-40,000 Menschen an. Bei dem Auseinandergehen der Menge entstand ein großes Gedränge, wobei, soweit bis jetzt ermittelt ist, achtzehn Personen getödtet und viele verletzt wurden.

Stockholm, 24. September. Die Zahl der bei dem gestrigen Gedränge vor dem „Grand Hotel“ Getödteten beziffert sich nach nunmehrigen Feststellungen auf achtzehn, unter welchen sich auch eine Deutsche, die Gattin des Tapetenfabrikanten Bejoerklund, geborene Meißner, befindet. Christine Nilsson stellte vorläufig alle weiteren Konzerte ein.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.) Wien, 24. September. (Privat-Telegramm.) Prinz Wilhelm von Preußen ist heute Abends um halb 11 Uhr mit dem Orient-Expresszug der Westbahn als Gast des Kronprinzen in Wien eingetroffen. Der in Aussicht genommene offizielle Empfang unterblieb auf Wunsch des hohen Gastes. Der Kaiser und der Kronprinz, Beide in preußischer Uniform mit dem Großkreuze des schwarzen Adlerordens, die Mitglieder der hiesigen deutschen Botschaft erschienen auf dem Bahnhof. Als der Train hielt und Prinz Wilhelm den Salowaggon verlassen hatte, umarmten der Kaiser und der Kronprinz den hohen Gast und küßten ihn zweimal. Der Kaiser gab dann der Bewunderung Ausdruck, daß der Prinz schon die Uniform des ihm vor zwei Tagen verliehenen österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments trug. „Oh, schon in neuer Uniform!“ rief Se. Majestät. Nach der Vorstellung der Soumitäten, unter welchen sich auch der Oberst des vorgenannten Husaren-Regimentes Tokorny befand, fuhren beiden Prinzen nach der Hofburg und der Kaiser nach Schönbrunn.

Paris, 24. September. Die katholischen Blätter versichern, daß den Christen-Massacres, welche im Juli in Annam stattfanden, 24,000 Personen zum Opfer gefallen sind.

Madrid, 24. September. Der für heute bestimmte Ministerrath wurde wegen eines leichten Unwohlseins des Königs vertagt. Die ministeriellen Blätter sagen, Spanien wünsche kein Schiedsgericht, weil es sich der Entscheidung desselben von vornherein unterwerfen müßte, doch wünche es die Vermittlung, weil ihm bei einer solchen die Freiheit des Handels gewahrt bliebe. Der Papst würde als Vermittler angenommen werden.

Philippopol, 24. September. (Meldung der „Agence Reuter“.) Das erwartete bulgarische Kavallerie-Regiment ist heute hier eingetroffen und wurde unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung vom Fürsten empfangen. Fürst Alexander begab sich sodann zur Inspizierung der Truppen an die Grenze. Fortdauernd treffen theils requirirte, theils als freiwillige haben zahlreiche Pferde hier ein. Ueberall entstehen Frauenvereine zur Sammlung von Kleidern für die Truppen.

Berlin, 24. September. (Schluß.) Papierrente 66.—, 5proz. österr. Papierrente 78.60, Silberrente 66.50, österr. Goldrente 88.—, 4proz. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 78.75, 5proz. ungar. Papierrente 72.50, ungar. Ostbahn-Obligations 78.50, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 101.40, Kreditaktien 458.—, österr.-ung. Staatsbahn 463.—, Südbahnaktien 219.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 93.—, Reichs-Oberberger Bahn 59.70, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 199.10, Wechsel per Wien 161.30, orientalische Anleihe zweiter Emission 59.—, Elbthal 258.—, Eskontobank —, Vnderbank —, Fest. Politische Nachrichten beruhigten in Spielpapieren und Banken Deckungsaufe. Bahnen meist wenig verändert. Bergwerke schwächer. Ausländische Fonds durchwegs beliebt. Zinssatz 3 Prozent. — Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 78.50, österr. Kreditaktien 458.—, österr.-ungarische Staatsbahn-Aktien 463.—, Südbahn-Aktien 219.60, Karl Ludwigbahn 92.90, Fest.

Frankfurt, 24. September. (Schluß.) Vierprozentige Papierrente 65.81, österr. Papierrente —, Silberrente 66 1/2, 4proz. österr.-ungar. Goldrente 87.50, 5proz. ung. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 78.75, 5proz. ungarische Papierrente 73.25, österr.-ungarische Kreditaktien 227.62, österr.-ungarische Bankaktien 262.50, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 232.75, Karl Ludwigbahn-Aktien 185.75, Südbahn-Aktien 109.25, Elisabeth-Westbahn 193.06, ungar.-galizische Bahn 139.—, Teichbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 161.50, 4 1/2proz. ungar. Bodentredit-Bandbriefe —, ungarische Eskontobank —, ung. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Spanien —, Fest. — Nachbörse: Österr.-ungarische Kreditaktien 227.37, österr.-ungarische Staatsbahn 231.37, Südbahnaktien 109.12, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 24. September. (Abendklotz.) Österr. Kreditaktien 228.37, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 231.62, Karl Ludwigbahn 185.62, Südbahn 109.12, österr. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 78.93, 5proz. österr. Papierrente —, ungar. Kredit —, Fest.

Paris, 24. September. (Schluß.) 5proz. ungar. Rente 80.65, 4 1/2proz. Rente 109.47, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 551.—, Südbahnaktien 278.—, französische amortisierbare Rente 83.10, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ungar. Goldrente 79 1/2, ungarische Landbank-Aktien —, Ottomankbank 506.—, österr. Bodentredit —, Fest.

Berlin, 24. September. (Produktmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Rm. 154.50, per April-Mai 1886 Rm. 167.75, Roggen per September-Oktober Rm. 132.—, per April-Mai 1886 Rm. 143.—, Hafer per September-Oktober Rm. 125.25, per April-Mai 1886 Rm. 135.50, Kübbel per September-Oktober Rm. 45.10, per April-Mai 1886 Rm. 47.40, Spiritus per September-Oktober Rm. 40.80, per April-Mai 1886 Rm. 41.40. — Weizen und Roggen matt, Hafer flau, Del und Spiritus fest.

Stettin, 24. September. (Produktmarkt.) Weizen per September-Oktober Rm. 154.—, per April-Mai 1886 166.50. — Roggen per September-Oktober Rm. 130.—, per April-Mai 1886 131.—. — Kübbel per August Rm. 45.50, per September-Oktober Rm. 47.50. — Spiritus loco Rm. 40.—, per August-September Rm. 39.30, per September-Oktober Rm. 39.—, per November-Dezember Rm. 40.60.

Paris, 24. September. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.40, per Oktober 22.40, per vier Monate vom November 23.10, per vier

ersten Monate 23.50 — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 49.60, per Oktober 49.80, per erster Monate vom November 50.60, per vier ersten Monate 51.30. — Mais per laufenden Monat 61.50, per Oktober 62.00, per November-Dezember 63.25, per vier ersten Monate 64.50. — Spiritus per laufenden Monat 47.25, per Oktober 47.75, per November-Dezember 48.25, per vier ersten Monate 50.00. — Weizen und Mehl still, Del fest, Spiritus hausse. — Regen.

Hamburg, 23. September. Petroleum, loco Rm. 7.60, per August Rm. 7.50, per September-Dezember Rm. 7.70. Kest. — Antwerpen, 23. September. Petroleum 18.50. — Kistig.

Newport, 23. September. Petroleum in Newport 8 1/2, in Philadelphia 8 1/2, Mehl per loco 3.70, Rother Winterweizen per loco 3.60, per September —, per Oktober 97.00, per November 98 1/2, Getreidefracht 4.00, Mais (neuer) per März 48.75.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. September.

(Zur Lage des Manufakturwaarengeschäftes.) Wenn wir auch von einem entschiedenen Umschwung zur Besserung bis jetzt nicht berichten können, so läßt sich doch immerhin konstatieren, daß der Waarenabsatz in den letzten Tagen sich etwas lebhafter gestaltet hat. Der hiesige Ploz war von Provinzfunden ziemlich gut besucht, auch briefliche Bestellungen trafen in etwas größerem Umfange ein und die Großisten waren daher mit der Effektivierung der vorliegenden Aufträge ziemlich gut beschäftigt. Leider hat sich aber das Jntasso noch immer nicht wesentlich gebessert und es geht nur ein sehr bescheidene. Teil der Ausstände ein. Da aber die Verwertung der Feldfrüchte in jüngster Zeit doch etwas rascher von Statten geht, so hoffen die betheiligten Kreise, daß auch in Betreff des Jntasso sich die Verhältnisse bald günstiger gestalten werden. In Wien herrscht ebenfalls ein etwas angenehmerer Ton im Geschäft; auch dort waren zahlreiche Provinzfunden am Plage erschienen und machten nicht unbedeutende Einkäufe. Das dortige thätigliche Geschäft der letzten acht Tage bewegte sich zumeist um Varchente, sowohl gedruckte, als auch rohe und glatte, ferner um bedruckte Kalnucks und überhaupt um Warnsdorfer Erzeugnisse, gute Baumwollleinwände, hübsche Dyfords und Blaudruckwaare, während Wirkwaaren noch wenig beachtet wurden; gedruckte Mollinos fanden nur wenig Respektanten. Für rohe Kotone hat sich bis jetzt noch wenig Kauflust entwickelt und sind bloß die Bedeckungen des dringendsten Bedarfs an der Tagesordnung. Im Verkehr mit Schafwollwaaren wurde hauptsächlich auf stärkere Tücher, gute Bucksfins, Brünner Anzugstoffe, zumeist in großen Carreaux, ferner auf Rappe für Regenmäntel, dann auch auf schöne Peruviennes reflektirt. Seidenwaaren blieben in Holz, sowie in Halbseidenstoffen, dann auch in den dem Bauerngenre angehörenden Artikeln beliebt. Im Verkehr mit Leinwaaren konnten bloß gute Tisch- und Bettzeuge, dann Damaste, Kamevasse u. Abfag finden. Wiener Vorstadt-fabrikate blieben in allen Saisonartikeln gut gefragt.

(Serbische Rüstungscredite.) Die serbische Regierung dürfte — wie die „N. Fr. Pr.“ berichtet — mit der Gruppe des Comptoir d'Escompte und der Länderbank in Unterhandlung treten, um die Mittel zur Bedeckung des Rüstungs-Erfordernisses anzufordern. Nach einer anderen Meldung sollen diese Mittel aus den noch vorräthigen 20 Millionen zur Zahlung der Eisenbahnschuld bestrahlt werden. Es handelt sich hier, wie es scheint, um einen Betrag von 15 Millionen Francs, welcher im Wege des Credits gegen die entsprechenden Sicherheiten zu beschaffen wäre.

(Wegburger Schafmarkt.) Aufgetrieben wurden 8099 Stück Der Dacht war flau. Die Preise gedrückt. Man zahlte für Sportschafe 15 fl. bis 20 fl., auch 22 fl., für Brackschafe 7 fl. bis 14 fl., für Bigajschafe 10 fl. bis 14 fl. per Paar.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Veren meldet folgende Insolvenzen: Jivan Urofevic, Handelsmann in Poljevac; Weljo Raschitz und Sohn Wilento, Handelsfirma in Zajcar; Martin Dutoli, Gemischtwaarenhändler in Wien, 9. Bezirk, Seegasse Nr. 4; J. M. Hutter, Firmenhäberin Maria Hutter, nicht protokolirte Gemischtwaarenverkleinerin in Wien, 7. Bezirk, Neubaugasse Nr. 36; M. Windisch, Manufakturwaarenhändler in Kratau; Gustav Morawek, protokolirter Kaufmann in Podwoloczyska; Joseph Feitinger, Kaufmann in Pringensdorf, Niederösterreich; David Adut, Spengler in Velgrad; Josephine Wiscomsky, Schuhwaaren-Niederlage in Wien, 8. Bezirk, Biedergasse Nr. 41; Anton Gracali, Schneidermeister in Steiuamanger; Johann Drahorad (Verlassenschaft), Kaufmann in Mezric, Bezirk Pocnio; Leopold Arnstein, Kaufmann in Karlsburg; Adolf Anbalzer, Handelsfirma in H. M. Bajarhely, und A. C. Eger (Verlassenschaft), Herren- und Damenmodewaarenhändler in Neichenberg.

(Wiener Fruchtbörsen vom 24. September.) Privat-Telegramm. Es notirten: Herbstweizen 7 fl. 95 fr. bis 8 fl. 2 fr., Oktober-November-Weizen 7 fl. 97 fr. bis 8 fl. 2 fr., Frühjahrweizen 8 fl. 55 fr. bis 8 fl. 60 fr., Mai-Juni-Weizen 8 fl. 70 fr. bis 8 fl. 75 fr., Herbstroggen 6 fl. 72 fr. bis 6 fl. 77 fr., Frühjahrroggen 7 fl. 15 fr. bis 7 fl. 20 fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance-Mais per September-Oktober 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 20 fr., per Mai-Juni 5 fl. 92 fr. bis 6 fl. 97 fr., Uance-Hafer per Herbst von 6 fl. 95 fr. bis 7 fl. — fr., per Frühjahr 7 fl. 33 fr. bis 7 fl. 38 fr., Rohprez, prompt, per September-Oktober von 11 fl. 40 fr. bis 11 fl. 50 fr., per Oktober-November 11 fl. 50 fr. bis 11 fl. 60 fr., per Februar-März 11 fl. 85 fr. bis 11 fl. 95 fr.

Wien, 24. September. (Spiritus.) In prompter Waare kam heute kein Geschäft zu Stande und notirt un- verändert 26 fl. 75 fr. Geld; per November-Mai wurde

zu 27 fl. und 26 fl. 75 fr. geschlossen und bleibt 26 1/2 fl. Geld und zu 26 fl. 75 fr. erhältlich. Steinbruch, 24. September. (Originalbericht der Steinbrucher Vorkensvieh- händlerhalle.) Das Geschäft ist flau. Ungar. schwere alte von 41 fr. bis 42 fr., junge, schwere von 43 1/2 bis 44 fr., mittlere von 44 bis 45 fr., leichte von 46 fr. bis 47 fr., Bauernwaare, schwere von 42 bis 43 fr., mittlere von 43 fr. bis 43 1/2 fr., leichte von 46 bis 47 1/2 fr., rumänische, Salonner schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., Etacheln, schwere — bis — fr., leichte — bis — fr., leichte — bis — fr. transito, alte schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr. transito, leichte — bis — fr., transito, mittlere — bis 45 fr., transito, leichte 46 fr. bis 47 fr., transito Einjährige Butterfische, lebend Gewicht 30 fr. bis 33 fr., zweijährige — fr. bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen weiblichen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

(Wiener Viehmarkt vom 24. September.) Privat-Telegramm. Die Approvisionirungs- Artikel, welche dem heutigen Markt zugeführt wurden, be- liefen sich auf 2504 Stück Käber 5007 Stück lebende Schafe, 398 Stück Weidner Schafe, 2348 Stück lebende Schweine, 408 Stück Weidner Schweine und 130 Stück Lämmer. Ebenso wurde der Markt mit 37,605 Kilogramm frischen Fleisches, nebst diversen Sechswaaren und anderen Fleischgattungen besetzt. Käber wurden heute allgemein von 38 fr. bis 44 fr. per Kilogramm Lebendgewicht verkauft, Prima derselben auch mit 46 fr. bis 54 fr. bezahlt. Weidner Schweine von 42 fr. bis 51 fr., Weidner Schafe von 30 fr. bis 46 fr. per Kilogramm und Lämmer von 4 fl. bis 8 fl. per Paar. Lebende leichte Schweine verkaufte man von 33 fr. bis 43 fr., auch bis — fr. per Kilogramm lebend Bruttogewicht und Export-Schafe von 15 fl. bis 20 fl. per Paar, oder von 44 fr. bis 48 fr. per Kilogramm, Brackschafe von 8 fl. bis 13 1/2 fl. per Paar, oder von 36 fr. bis 40 fr. per Kilogramm. Hochprima für den Besalofum erzielte 52 fr. und 56 fr. per Kilogramm. Rindfleisch be- dang vorderes 54 fr. bis 58 fr., hinteres 58 fr. bis 66 fr. per Kilogramm. Sämmtliche Preise sind exklusive Ver- zehrungssteuer zu verstehen.

Wiener Börse vom 24. September.

(Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse kam die Baize zum Stillstande; zum Schluß blieben zumeist ansehnlich gebesserte Kurse geltend. Es notirten: Ungar. Kreditaktien 283.50, ungar. Eskomptebank 79.50, Alsdobahn 182.—, Siebenbürger 180.75, Graz-Kaaber 164.50, Kaschau-Oder-berger 147.25, Theißbahn 250.—, Pester Waggonleih 77.—, Nima-Waränner 36.50.

Schlusskurse österreichischer Werth- papiere: Dester. Kreditaktien 282.70, Anglo-Austrian 97.75, Südbahnaktien 134.—, österr.-ungar. Staatsbahn 288.50, 4perz. Goldrente 108.75, 20 Francsstücke 9.98, Von doner Wechselkurs 125.90, 4perz. Papierrente 81.65, Nord- ludwigbahn 230.50, österr. Kreditlose 175.—, 1864er Vose 169.—, österr.-ungar. Bond 867.—, 4perz. Silberrente 82.—, Wilm-Dufaten 5.91, 1860er Vose 139.—, dentische Bankwechsel 61.85, Türkenlose 18.25, Elbethalbah 159.—, D.-D.-S.-G. 445.—, Bankverein 100.50.

Schlusskurse ungarischer Werth- papiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 102.50, un- gar. Eisenbahnlehen 148.25, Siebenb. Grundentlastungs-O- bligationen 101.—, ungar. Kreditbank 283.50, 5 1/2perz. ungar. Bodenkredit-Bandbriefe 102.70, Alsdobahn 181.75, Sieben- bürger 180.75, ungar. Nordostbahn 172.75, Südbahn-Priori- täten 108.50, ungar. Südbahn-Obligationen 97.—, ungar. Prämien- losse 117.25, Theißbahn 250.50, Weinzeht-Obligat. 98.—, ungar. Eskomptebank 7.25, 6perz. Goldrente —.—, Kaschau- Oderberger 147.25, Theißthal-Vose 120.25, 6perz. ungar. Papierrente 90.65, 4perz. ungar. Goldrente 97.75, Budapest- Müntschner Prioritäten —.—.

Am 5 Uhr blieben: Dester. Kreditaktien 282.20, 4perz. ungar. Goldrente 97.65. Im Nachmittags-Privatverkehr voll- zog sich eine kräftige Erholung auf günstige auswärtige Notirungen. Es notirten: Desterreichische Kreditaktien 282.80 nach 281.90 und 283.—, ungarische Papierrente 91.15 nach 90.60, ungar. Goldrente 97.95 nach 97.65 und 98.—.

Abends blieben: Dester. Kreditaktien 282.80 nach 283.30, ungar. Goldrente 98.— nach 98.10.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 24. September. Die politische Situation wurde heute von der Börse als weniger bedroh- lich aufgefaßt, die Spekulation kaufte einen Theil der in den letzten Tagen abgegebenen Effekten zurück und führte dadurch eine Kursbesserung der Kreditaktien und Renten herbei; Eisenbahnaktien blieben matt.

Vormittags hoben sich österreichische Kredit- aktien von 281.60 auf 282.20, blieben 282.20 G., ungarische Kreditaktien zu 282.25 gemacht, vierprozentige Goldrente zu 97.25 bis 97.45, fünfprozentige Papierrente zu 90.30 bis 90.40, Eskomptebank zu 80.50, ungarische Hypothekbank zu 109.75—110 geschlossen.

An der Mittagsbörse bewegten sich öster- reichische Kreditaktien zwischen 281.60 und 282.50, ungarische Kreditaktien zwischen 282 und 282.50, erstere blieben 282.40 Geld, letztere 282.75 G., Eskomptebank zu 80.25 bis 80.50, ungarische Hypothekbank zu 109.25 bis 110.—, Pester Kommerzbank zu 575.— gekauft, vierprozentige Goldrente zu 97.27 1/2 bis 97.55, fünfprozentige Papierrente zu 90.20 bis 90.50 gemacht, erstere blieb 97.50 G., letztere 90.45 G. Von jüngsten Effekten kamen in Verkehr: Alsdob-Banauer Bahn zu 181, Siebenbürger zu 180, Straßensbahn zu 588, Deuiler und Valuten anhaltend fest, Zwanzig Francs Stücke 9.97 bis 10.—, Reichsmark 62.10 bis 62.30, London 126.35 bis 126.70.

Im Nachmittags-Privatverkehr war die Tendenz fest, bei lebhaftem Verkehr stiegen österreichische Kreditaktien von 282.30 bis 282.90, ungarische Kreditaktien 283.25 gemacht, vierprozentige ungarische Goldrente mit 97.52 1/2 bis 97.75, fünfprozentige Papierrente mit 90.55 bis 90.65 gehandelt. Die Prämienstücke waren etwas niedriger,

Stellagen in österreichischen Kreditaktien bebangen per mor- gen 2 fl. 50 fr. bis 3 fl., per acht Tage 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr., per einen Monat 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr.

Die Abendbörse war in Folge ungünstiger politischer Nachrichten flauer, österreichische Kreditaktien wurden zu 282.20—281.70, ungarische Kreditaktien mit 282.25, vierprozentige Goldrente bis 97.35 abgegeben, Eskomptebank mit 80.50—80.37 1/2 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kauflust mäßig, die Tendenz fest, es wur- den circa 18,000 Mtr. zu gutbehaupeten Preisen umgelegt. Roggen 5 Kreuzer fester, Gerste und Hafer gut preishal- tend, Mais blieb ruhig. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 800 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 97 1/2 fr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 85 fr., 200 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. — fr., 400 Mtr. 79.2 fl. zu 7 fl. 90 fr., 300 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. — fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 80 fr., 400 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. — fr., 200 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 92 1/2 fr., 700 Mtr. 78.8 fl. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 78.8 fl. zu 8 fl. — fr., 200 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 77 1/2 fr., 100 Mtr. 78.3 fl. zu 7 fl. 80 fr., 300 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 78.3 fl. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 78.6 fl. zu 7 fl. 65 fr., 200 Mtr. 77.5 fl. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 65 fr., 300 Mtr. 76.4 fl. zu 7 fl. 60 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 70 fr., 200 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 62 1/2 fr., 100 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 55 fr., 1800 Mtr. 78.3 fl. zu 7 fl. 95 fr., 400 Mtr. 77.8 fl. zu 7 fl. 65 fr., 400 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76.8 fl. zu 7 fl. 60 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. — fr., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 7 fl. 70 fr., 400 Mtr. 77.3 fl. zu 7 fl. 70 fr., Alles per drei Monate. — Ober- theiß: 200 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 85 fr., 300 Mtr. 78.3 fl. zu 7 fl. 72 1/2 fr., 100 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 72 1/2 fr., 1000 Mtr. 77.8 fl. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 40 fr., 200 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 55 fr., Alles per drei Monate. — Banater: 2000 Mtr. 77.3 fl. zu 7 fl. 55 fr., 500 Mtr. 77.2 fl. zu 7 fl. 45 fr., Beides per drei Monate.

Mais: 1000 Mtr. zu 5 fl. 60 fr., 800 Mtr. zu 5 fl. 70 fr., Beides per Kaffe.

Termine. Weizen und Mais eröffneten flau, zogen jedoch wieder an, Hafer fest und etwas höher. Ge- handelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 8 fl. 6 fr. bis 8 fl. 12 fr., Herbstweizen zu 7 fl. 42 fr. bis 7 fl. 44 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 52 fr., Frühjahrsbaser zu 6 fl. 82 fr. bis 6 fl. 87 fr., Herbstbaser zu 6 fl. 36 fr. bis 6 fl. 43 fr. Nachmittags wurde: Frühjahrsweizen mit 8 fl. 7 fr., 8 fl. 8 fr., 8 fl. 9 fr., 8 fl. 10 fr., 8 fl. 11 fr., 8 fl. 12 fr., 8 fl. 10 fr. und 8 fl. 9 fr., Mais per Mai-Juni 1886 mit 5 fl. 48 fr. bis 5 fl. 50 fr. geschlossen.

In Produkten schwacher Verkehr. Schweine- fett, Stadtwaae jaumt Gebinde zu 48 fl., Tafelbuck, geringere Sorte zu 47 fl. geschlossen. Pflaumen anhal- tend flau, serbische Ufance-Qualität per Oktober-Novem- ber zu 10 fl. 26 fr., 100 Stück per 1/2 Kilogr., schwim- mend zu 12 fl. 6 fr., bosnische 85 Stück per 1/2 Kilogr. 17 fl. 18 fr. geschlossen. Spiritus flau.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Dual, Theiß, Pester Boden, Weissenburger, Nordungarischer. Rows show prices for various wheat types like 76 R. fl., 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Table with columns: Roggen, Gerste, Futter, Brenner, Drauer, Hafer, Mais, Banater, anderer, Hirse, Rohprez, neu, Banater. Rows show prices for various grain types.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, Weizen per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, Hafer per Frühjahr, Hafer per Herbst, Spiritus, Preßhefenwaare, Rohspiritus. Rows show prices for various commodities.

Budapest, 24. September. (Wochen-Schicht- vichmarkt vom 24. September.) Der Auftrieb belief sich auf 3334 Stück Groß- und 8039 Stück Kleinvieh; bie- sen wurden verkauft: 34 Stück Stiere, per Paar von 80 bis 120 fl., 2021 Stück Kühen, per Paar von 200 bis 350 fl., 600 Stück Schlachtkühe, per Stück von 140 bis 180 fl., 286 St. Melkkühe, per Stück von 80 fl. bis 175 fl., 221 Stück Büffel, per Paar von 130 bis 180 fl., 459 Stück Käber, per St. von 14 fl. — fr. bis 35 fl. — fr., — St. Lämmer von — fl. — fr. bis — fl. — fr. per Paar, 7580 Stück Schafe, von 7 fl. bis 15 fl. per Paar. Ochsenfleisch per 100 Kilogr. von 48 fl. — fr. bis 54 fl. — fr., Kuhfleisch per 100 Kilogr. von 42 fl. — fr. bis 46 fl. — fr., Kalb- fleisch per 100 Kilogr. von 60 fl. — fr. bis 64 fl. — fr., Büffel- fleisch per 100 Kilogr. von 40 fl. — fr. bis 42 fl. — fr.

Herausgeber: Sigmund Brody. Cheiredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“-Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Hunderttausend Gulden baar zu gewinnen für nur 1 fl.

Budapester Ausstellungs-LOSE nur 1 fl. | Ziehung schon nächsten Monat. | 11 Lose 10 fl.

Ausstellungs-Lotterie-Verwaltung, Budapest, Andrassystrasse 43.

Nur-u. Tafeltrauben
vom eigenen Weingebirge
versendet täglich frisch vom Stod gelöst in eigens hiezu angefertigten Handkörben von 5 Kgr. Inhalt, und zwar: 10288

Nur- oder Tafeltrauben . . . à Kgr. 30 fr.
Rustat Trauben . . . à Kgr. 40 fr.
franko aller Postorte Oesterreich-Ungarns.

Ludwig Reschofsky,
Weinberg-Besitzer, Zolcska bei Zofaj.

Kaffee!
Ludwig Harling & Comp.,
Hamburg (8),
offerten sehr schöne Qualitäten in Säden à 4/4, Siles Netto, franto, unversollt g. Nachnahme

Afric. Mocca, kleinbohlig fl. 3.—
Weind. Kaffee, kräftig fl. 3.40
Kampinas, kräftig schön fl. 3.60
Ceylon I, extrafein fl. 4.60
Ceylon II, fein fl. 4.20
Gold-Menado, extrafein fl. 4.80
Ceylon-Perl, extrafein fl. 4.90
Arab. Mocca, feurig fl. 5.—

350,000 Gulden sind mit nur 5 Gulden zu gewinnen.

Promessen auf Wiener Communal-Lose à 2.50 Gulden und Stempel Haupttreffer 200.000 Gulden, Ziehung am 1. Oktober 1885;	3.—
auf Bodencredit-Lose à fl. 1.— und Stempel Haupttreffer 50.000 Gulden, Ziehung am 15. Oktober 1885;	1.50
Budapester Landesausstellungs-Lose à Haupttreffer 100,000, 20,000, 10,000 fl. Ziehung am 31. Oktober 1885.	1.—
Insgesamt	5.50

Alle 3 Stück zusammen nur 5 fl. inkl. Stmpl.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des 9975 „**MERCUR**“, S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse 12.
Der Pränumerationspreis des „Mercur“ beträgt für ein Jahr 2 Gulden.

Promessen auf Wiener Lose,
Haupttreffer fl. 200.000,
Ziehung schon am 1. Oktober 1885.
à fl. 2 1/2 und 50 fr. Stempel.

Ausstellungs-Lose,
Haupttreffer fl. 100.000,
1 Stück nur fl. 1. — 11 Stück fl. 10.

Ein- und Verkauf,
sowie Bezeichnung aller Gattungen Lose, Aktien und Depositscheine. 10282

Wechselstube J. Löry,
Budapest, Hatvanergasse 17.

J. PRINDL
em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für

Geheime Krankheiten
heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Seif-Methode.
Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Stod. Eingang im Glasgang rechts, Thür 46. 5862

Sponsar mäßig, auch brieflich.

100,000 Gulden
ist der **HAUPTTREFFER**
der
Budapester Ausstellungs-Lose.
Ein Original-Lose kostet nur 1 fl., 11 Stück nur 10 fl.
Zu beziehen durch das

Bankhaus J. LÖRY,
Budapest, Hatvanergasse Nr. 17.
Wiederverkäufer werden engagirt.
Obiges Bankhaus besorgt gleichzeitig den colantesten Ein- und Verkauf aller Gattungen Staatspapiere, Aktien u. Lose zum Tageskurse. Ertheilt Vorschüsse auf Werthpapiere zu sehr mäßigen Zinsen. 10036

Wiese & Comp.
Kassenfabrikanten, Lieferanten des k. k. Verars,
Budapest, Andrassystrasse 2 (Fonciers Palais).

Epilepsie (Fallucht) heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Killisch** in Dresden. Wegen der zahlreichen Erfolge große gold. Medaille der wissenschaftl. Gesellsch. in Paris. Kein anderer deutsch. Arzt erhielt diese Auszeichnung, denn Niemand kann gleiche Erfolge nachweisen

Dr. Hartmann's Auxilium,
bestbewährtes Heilmittel ohne Einprägung gegen (Fluß) bei Herren und (Schleimfluß) bei Damen. Zu haben im Haupt- und Vertriebsdepot **W. Twerdy's** Apoth., Wien, I., Kohlmarkt 11, um den Preis von fl. 2.80. 8617
Depot in Budapest bei **Jos. v. Török**, Apotheker

Derrühmlichst anerkannte

Gehör-Oel-EXTRAKT
vom k. k. Secund.-Arzt **Dr. Schipke**, welcher jede nicht-angeborene Taubheit heilt, Ohrenschmerzen, Ohrenschwellen, Ohrenschmerzen, Ohrenschwellen etc. sofort beizetigt, ist echt mit Gebrauchsanweisung gegen Einprägung von fl. 1.50 zu beziehen in Budapest im Hauptdepot bei **Jos. v. Török**, Apoth. Königsgasse 12. 10226

Spezialist Dr. J. Spitzer,
g. kaiserlicher ottom. Militärarzt,
heilt in seiner Ordinations-Anstalt Budapest, Gisellaplatz 5, 2. Stod, an der Treppe,

Geheime Krankheiten,
Harnbeschwerden, Harnröhrenfluor, Syphil. Geschwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauenkrankheiten, so auch Mund-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten, speziell Mannesschwäche (wenn noch so veraltet) nach einer ganz neuen Methode ohne Zurücklassung von Folgen und ohne Berufshinderung unter Garantie eines überraschenden Erfolges (auch brieflich). Ordination: Täglich von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 7-8 Uhr.

Dieselbst zu beziehen das in ganz Europa verbreitete Werk: Selbsthilfe „Die geschwächte Manneskraft, deren vielseitige Ursachen und gründliche Heilung.“ Preis fl. 2.50.

Ein stolzer

Schnurrbart
erweckt stets das Interesse der Damenwelt, ein glattes Milchgeicht findet selten Sympathie. Wenn

Schnur- od. Vollbart noch fehlt, der bestelle sich gleich den weltberühmten

Mustaches-Valsam von Prof. Loole, Bremen, 1 Dole fl. 1.80, Probeflosse fl. 1, einzig zu haben bei **Franz Hanak**, Drogist, Elisabethstrasse, Prag.

k. k. auschl. priv., bei mehreren Ausstellungen mit der goldenen, silbernen u. Verdienst-Medaille prämierte

Schuhwaaren-Fabrik Moritz Temesváry,
Fabrik für E. gros Verkauf: Böllergasse 16, Niederlage für Detail-Verkauf: Königsgasse 1, empfiehlt unter Garantie der Dauerhaftigkeit elegante und billige

Damen-Schuhe:
Zugstiefelten, Gemien oder Chagrin, Perz . . . fl. 3.20
Zugstiefelten, Last., Perz, Nahn od. genagelt fl. 3.—
Regatta, Lasting oder Leder fl. 2.40

Herren-Schuhe:
Stiefelten aus Wichsleder oder Chagrin . . . fl. 3.80
Besatz-Stiefelten fl. 4.—
Kinder-Schuhe in größter Auswahl. — Bestellungen gegen Nachnahme werden prompt effectuirt. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko. 8811

Heirath. Reiche Heirathsvorschläge erhalten Sie sofort in verichloffenem Couvert (bis frey) vom Couvert (bis frey) Berlin S. W. „General-Anzeiger“ Porto 20 Pf. Für Damen gratis. 40167

Ziehung nächsten Monat

BUDAPESTER LOSE à 1 fl. 11 Lose 10 fl.

Haupttreffer in barem Gelde

100 000 Gulden

Ferner 20.000 fl. | 10.000 fl. | 5000 fl. Werth etc.

4000 TREFFER.

Wechselstube der Pester Ungar. Commercial-Bank
Budapest, Dorotheagasse Nr. 1.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang. Nr. 263.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Freitag, den 25. September 1885

Nemzeti színház.

Havi bérlés 19. szám.
Belle-isle Gabrielle.
 Színház 5 felv. Irta Dumas Sándor.
 De Prje marquisné Helvey L.
 Belle-isle Gabrielle Márkus E.
 Richelieu hercege Nádai
 D'Aumont hercege Herényi
 D'Auray lov. Kőrösmozel
 D'Aubigny lovag Mihályi
 Chamillac Latabár
 Marlette G. Á. l.
 Kezdeté 7 órakor.

Juno, felesége Diana
 Sik G.
 Vidorné Ligeti l.
 Amor
 (Ar. steus)
 Pluto)
 Orpheus
 Juridike
 A közelemény
 Six Jankó
 Mars
 Mercur
 Fortuna
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlés 15. szám.
Hamlet.
 Nagy opera 5 felv. Zenejét szer-
 zette Thomas A.
 Hamlet Ódry
 Claudius Ney
 A meghalt király szellem
 Polonius Szekeres
 Laertes Pauli
 Marcellus Takács
 Horatio Szendrői
 Gertrud Bartolucci
 Ophelia Maliczky
 Kezdeté 7 órakor.

Deutsches Theater.

Don César.
 Operette in 3 Akten mit theilweiser
 Benutzung eines Stoffes von Du-
 manoir von O. Walthers. Musik von
 R. Dellinger.
 Der König Sr. Monti
 Don Fernandez de Sr. Jules
 Mirabilas Sr. Wallner
 Don Canudo Oufrio Sr. Barth
 de Calabros Sr. Schindler
 Donna Urraca Sr. Walter
 Don César Sr. Horatio
 Bueble Sr. Leich
 Sancho Sr. Adé
 Manuel Sr. Csérvári
 Mariana Sr. Boforny
 Gaupmann Martinez Sr. Boas
 Alicia
 Anfang 7 Uhr.

Népszínház.

Orpheus a pokolban.
 Operette 4 felv. Zenejét szerzette
 Jacques Offenbach.
 Jupiter Németh

Sommer-Theater.

im Stadtmädchen.
 Heute geschlossen.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag (Monats-Abonnement Nr. 20), „Othello.“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 21), „Az arany ember“

Repertoire des königlichen Opernhäuser. Samstag (Monats-Abonnement Nr. 16), „Lorenz-Abonnement Nr. 86“, „A profeta.“ Gewöhnliche Preise. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 17), „Lorenz-Abonnement Nr. 87“, „István király.“ Gewöhnliche Preise. — Montag, geschlossen.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.
 Auftreten der renommiertesten französischen Sängerin **Marie Pacra,**
 aus dem Pariser Eldorado.
 Debut der deutschen Quettentänzerin **Geschwister Monti,**
 der musikal. Gentrrique-Gesellschaft **Ulfred,** 2 Damen u. 3 Herren,
 der **Mr. Land und Livingstone** auf dem dreifachen Barr-
 Fize, der aus 5 Personen bestehenden Miniatur-Velocipede-
 Künstler **Geschwister Frenck,** der Pantomimen- und Koll-
 schuhkünstler-Gesellschaft **Morlay,** bestehend aus 2 Damen und
 3 Herren; des englischen Tänzer- und Quettentänzerpaars **Miß
 Burand und Mr. Kendal,** der ungarischen Sängerin **Fräul.
 Sarádi,** des Wiener Gesangsformlers **Martin Schent,** des
 Verwandlungs-Drahtseil-Künstlers **Mr. Krems** Auftreten
 der ungarischen Sängerin **Hona Palfy.**

Jos. Pruggmayr's ORPHEUM.

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.
 Auftreten des vollendetsten Ventriloquist **Mr. San-
 dor** mit seiner Automaten-Familie (8 Personen). Auftreten
 der bisher unerreichten spanischen Turner **Les frères Oriol**
 (am Schach Tisch), der Bahn-Luftgymnastiker-Familie **Car-
 men** (3 Pers.), der musikalischen Clowns **Brothers Harrison,**
 des Kautschukmannes **Mr. Charles,** der engl.-franz. Sängerin
 und Tänzerin **Miß Diga** und der Luftkönigin **Miß Devine.**
 Auftreten des 6-jährigen Wunderkinds im Verein-
 mit den **Geschwister Taciani,** ungar. franz., deutsche, ruc
 mänische, serbische und griechische Sängerinnen, nebst allen
 engagierten Mitgliedern.

Morgen, Samstag, den 26. September 1885:

Eröffnungs-Vorstellung

des aufs eleganteste eingerichteten

„ELDORADO“

(Café Färber),
 Waijner-Boulevard Nr. 15, vis-à-vis der Leopold-
 städter Basilika.
 Auftreten des allgemein beliebten Gesangs- und Tanz-
 Quartetts **HERMAN,** 2 Damen und 2 Herren, sowie
 aller andern engagierten Mitglieder.
Näheres die Tages-Platze.
 Die Direktion.
 10385

Eröffnungs-Anzeige.

Einem p. t. Budapest und reisenden Publikum zur
 gefl. Kenntnissnahme, daß ich am 26. September l. J.
 unter dem Namen

„Hotel Garçon“

Leopoldstadt, Jägergasse,
 ein mit allem Komfort eingerichtetes Hotel eröffne. 10389
 Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne Achtungsvoll
Karl Szeibéczéder.

Tanz-Unterrichts-Anzeige!

Gefertigter erlaubt sich, einem p. t. Publikum anzuzei-
 gen, daß der Unterricht in seiner bestrenommierten
TANZ-SCHULE
 am 1. Oktober a. c. beginnt. Unterricht und Schüler-
 aufnahme täglich im eigenen Salon: Königsgasse 3,
 1. Stock.
Bernhard Freund,
 10284 Tanz-Lehrer.

Jeden üblen Geruch

aus dem **Munde** tilgt die
k. k. priv. Eucalyptus-Mundessenz
 von **Dr. C. M. Faber** zu Wien
 augenblicklich und nachhaltig, gleichgiltig, ob derselbe aus dem
 Munde, dem Magen, der Lunge oder Nase herrührt, da selbe
 das einzig existierende Antiseptikum ist, welches ob seiner ab-
 soluten Unschädlichkeit nicht nur zum Ausputzen des Mundes ver-
 wendet, sondern auch verchlort und inhalirt werden kann, um den
 üblen Geruch an der Quelle zu beheben.
 Das Eucalyptus-Mundessenz ist in allen Apotheken und renommierten
 Parfümerien vorräthig. — Direkte Bestellungen effectuirt prompt
 das eigene Versandt-Depot
 in Wien, l., Bauernmarkt Nr. 3. 10356

Börse-Spekulationen auf

das Steigen und
 Fallen der Kurse
 effectuiren wir
 constantest u. diskret. Prospekte
 über alle Speculations-Methoden, sowie
 Informationen in finanziellen Angelegen-
 heiten gratis. 10378

Anton Koritz & Co., BUDAPEST,
 Harminczad-utca 2.

Dampfbad-Eröffnung

Die Direktion des Lufasbades beehrt sich
 hiemit, höflichst anzuzeigen, daß das im Lufasbade
 neuerbaute

Dampfbad

am 25. d. M. dem P. t. Publikum zur
 allgemeinen Benutzung übergeben wird.

Dieses Dampfbad wird mit 4 heilkräftigen
 Thermalquellen in drei Bassins, ferner in einem
 vierten Bassin mit Abkühlungswasser, und zwar:
 ein 32°, ein 28° und ein Bassin mit 21° Reaumur
 Mineralwasser reichlich versehen sein.
 Außerdem eine Dampfkammer, Frottrraum
 und Massage. 10375
 Indem nunmehr die Direktion für das P.
 t. Badepublikum außergewöhnliche Opfer brachte,
 wagt sie zu hoffen, daß das P. t. Badepublikum
 diese Opfer anerkennen und zu würdigen ver-
 stehen wird.

Anmerkung: Dem P. t. Damenpubli-
 kum steht obiges Dampfbad bis zur Vollendung
 des im Bau begriffenen separaten Damen-Dampf-
 bades täglich Nachmittags von 3 Uhr bis Abends
 zur gefälligen Benutzung offen.

Philipp Palotai,

Eigentümer.
 Dampfbad-Eröffnung

Ziehung nächsten Monat
BUDAPESTER LOSE à 1 fl.
Ausstellungs-LOSE à 1 fl.
11 Lose 10 fl.
Haupttreffer im barem Gelde
100.000 Gulden
 Ferner 20.000 fl. | 10.000 fl. | 5000 fl. w. etc. | 4000 Treffer
 Zu haben im Bank- und Wechslergeschäft der Administration
„MERCUR“, S. Politzer,
 Budapest, Dorotheagasse 12.

Große Auktion von über 200 Originalgemälden moderner Meister

Andrássystraße Nr. 13.
 Wir beabsichtigen unsere durch längere Zeit mit namhaften Opfern zum größten Theile durch direkte An-
 käufe und Bestellungen bei den betreffenden Künstlern gesammelten modernen Gemälde, wenn nötig auch
 weit unter dem eigenen Kostenpreise, im Wege einer öffentlichen Auktion zu veräußern, da wir ent-
 schlossen sind, wie früher ausschließlich den Handel mit alten Gemälden, dem wir nun unsere ganze Aufmerksamkeit
 zuwenden wollen — zu kultiviren, weshalb wir unser Geschäft mit modernen Bildern gänzlich auflassen.
 Hiedurch ist jedem Liebhaber gesuchter moderner Meister die seltene Gelegenheit geboten, in reichster Aus-
 wahl höchst preiswürdige Erwerbungen zu machen, aber auch der Händler wird nicht zögern, aus diesem
 Gelegenheitsverkauf Nutzen zu ziehen, da so gediegene Werke beim Künstler direkt oft nicht zum doppelten Preise
 zu erhalten sind.
 Aus der bedeutenden Anzahl der in unserer Sammlung vertretenen Meister, worunter sich auch viele
 vaterländische befinden, erlauben wir uns nachstehende hervorzuheben:
Munkácsy, Ebner, Mészöly, C. Markó sen., Karlovsky, Bruck Lajos, Spányi,
Aggházy, Tölgyessy, Paczka, Pettenkofen, Jacque, Berne-Bellecour, Willems, Wald-
müller, Vinea, Van den Bos, Dupré, Diaz, Th. Rousseau, Villiers, Vernon, Delalons,
Moormans, Otto von Thoren, Vernier, Burgaretzky, Thoma und viele Andere.
 Diese Gemälde, für deren Originalität wir bürgen, sind von heute an in unserm Verkaufs-
 lokale zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt und beginnt deren öffentliche Versteigerung Montag,
den 28. September, von 9—12 und von 2—6 Uhr, und wird täglich fortgesetzt. Die Auktion erfolgt
 unter behördl. Kontrolle und werden die Bilder an den Meistbietenden verkauft.
 Hierzu laden höflichst ein und bitten um zahlreichen Zuspruch Hochachtungsvoll
M. Kleinberger & Sohn, herz. sächsische Hof-Kunsthändler,
 Andrássystraße Nr. 13. 10363

Allerlei.

(Herrin und Dicner.) Am 17. d. fand in Balmoral das Begräbniß von James Bowman, einem Parkförster der Königin, statt. Am Morgen erschien die Monarchin mit Prinzessin Beatrice und Prinzessin Friederike von Hannover im Trauerhause und legte eigenhändig prächtige Blumen auf den Sarg. Am Nachmittag erschien die Königin beim Begräbniß, schloß sich dem Trauerzuge an und blieb so lange, bis der Sarg in die Grube gesenkt war.

(Freundliches Anerbieten.) Die Empfehlungskarte des Dampfmühlenselbsters B. in Neuerod lautet: „Den geehrten Ackerbürgern und den herumliegenden Landleuten empfehle ich als vorzügliches Düngemittel aus meiner neu eingerichteten Dampfknochenmühle feinstes Knochenmehl. Auch bin ich gegen eine geringe Vergütung bereit, den Herren Landwirthen, falls dieses ihnen lieber ist, ihre eigenen Knochen zu mahlen.“

(Ehndjustiz.) Aus Arkansas berichtet man: „Zwei Brüder, Namens Holt, wurden wegen Ermordung eines Kaufmanns eingekerkert. Der Pöbel beschloß, selbst den Richter zu spielen, und versuchte, den Eingang zur Zelle mittelst Dynamit zu sprengen. Mehrere Explosionen fanden statt, das Gebäude ward furchtbar beschädigt, allein die Zelle blieb verperrt. Nun drangen die Räufelstücker zum Gouverneur des Gefängnisses und bedrohten ihn mit geladenen Revolvern, wenn er nicht die Schlüssel hergebe. Der Mann blieb standhaft und die Wüthenden brachten nun eine große Menge Holz herbei, trankten dasselbe mit Petroleum, schichteten das Material am Eingange der Zelle

auf und steckten es in Brand. Bis zur Zeit, wo der vom Gouverneur gerufene Scharführer herbeikam, waren die Gefangenen schon bis auf einzelne Knochenreste verbrannt.“

(Ein schreckliches Verbrechen) hat, wie aus Petersburg berichtet wird, der junge Edelmann Alexander Dschunowsky verübt. Derselbe beabsichtigte zuerst, seine Mutter zu tödten und brachte ihr mit einem Messer mehrere Wunden am Halse bei. Die fünfzehnjährige Tochter Sinaide kam der Mutter zu Hilfe, welche darauf davon lief. Der Wüthend ward nunmehr auf seine Schwester, schnitt ihr die Gurgel ab, kletterte sie nackt aus und warf die Leiche in den Abort. Ungeachtet der sorgfältigsten Nachforschungen war der Mörder bisher nicht zu finden. Dschunowsky ist erst zwanzig Jahre alt, aber ein gänzlich vorformirtes Subjekt.

(Das Brautkleid einer Prinzessin.) Vergangenen Donnerstag hätte in Konstantinopel die Vermählung der jüngsten Tochter des Prinzen Salim Pascha, Großkonfess des Schivie, mit deren Vetter, dem Prinzen Mehmed Ali Pascha, stattfinden sollen, und hatten die Gäste sich bereits im Hause der Braut versammelt. Plötzlich erschien ein Kammerdiener und kündigte zur allerseitigen Ueberraschung an, daß die Hochzeit nicht stattfinden könne, weil die Prinzessin ihr in Paris bestelltes Hochzeitskleid noch nicht erhalten habe. Die Vermählung werde daher erst in einem Monate vor sich gehen. Das schon zubereitete Hochzeitsmahl mußte an die Armen der Stadt verschenkt werden.

(Prozeß Schröder-Hausfängel.) Der in Homburg zu Ende geführte bekannte Prozeß gegen die schlagfertige englische Miß Jane Smith hatte zum Ergebnisse, daß dieselbe wegen thätlicher Beleidigung der Frankfurter

Primadonna Frau Schröder-Hausfängel zu acht tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. In den Urtheilsgründen wurde ausgeführt, daß Miß Smith Frau Schröder-Hausfängel absichtlich, ohne jede Provokation seitens der Letzteren, ins Gesicht geschlagen und in unmäßiger Weise beschimpft habe. Ein solches rüdes Verhalten könne nicht mit Geld, sondern müsse mit Gefängniß gesühnt werden, weshalb erkannt worden wie gefolgt.

(Gegen undeutliche Namensunterschriften) richtet sich die nachstehende, an Deutlichkeit nichts zu wünschende übrig lassende Verfügung des Reichskanzlers Bismarck, welche gegenwärtig von den Provinzialbehörden in Erinnerung gebracht wird: „Mehrere Herren, welche Atteststücke an mich einreichen, schreiben ihren Namen so, daß die Unterschrift zwar ihnen selbst als Ausdruck desselben gelten kann, für Andere indessen unverständlich bleibt. Es ist dies absolut unzulässig und eine deutliche Unterschrift nicht allein aus Pflichten des Amtes, sondern schon aus denen der Höflichkeit nothwendig. Auch abgesehen von meiner Person hat Jedermann, welche einer amtliche Zuschrift erhält, das Recht, den darunter befindlichen Namen mühelos und ohne Zuhilfenahme des Staatshandbuchs außer Zweifel zu stellen. Es wird mir unerwünscht sein, wenn ich genöthigt werde, einzelne Herren besonders und persönlich auf diese Verpflichtung aufmerksam zu machen; ich werde aber dazu schreiten, sobald mir wieder Veranlassung geboten werden sollte. Ich stelle die dienstliche Forderung, daß jeder Beamte seinen Namen so schreibt, daß er nicht allein entziffert, sondern auf den ersten Blick geläufig gelesen werden kann. (gez.) v. Bismarck“

Nr. 11.]

Gräfin Jonjou.

— Novelle, frei nach dem Französischen. —

11.

Es scheint, als hätte man die äußerste Grenze dieser lachenden Gegend erreicht.

Plötzlich jedoch winkt an einer Biegung des Weges ein reizender Winkel: Vernou. Eine armselige Kirche, einige Hütten, eine Wassermühle, hier und da Rauchfäden, die vom Gebirge aufsteigen, denn das Gebirge ist bewohnt; keine Häuschen erheben sich da, eines über das andere gebaut, als wären sie schwebende Nester, die von Weitem unnahbar erscheinen, zwischen Blumen und Laub verborgen, mit rankenden Weinreben. Ein reizender Bach durchkreuzt den Weiler, sich im Gehölze verlierend, der klar und durchsichtig, daß man sein gelbes Kiesbett unterscheidet, in welchem Forellenschaaren wie Silber schillernde Strahlen ziehen.

Zumitteln einer dichtbebauten Schlucht erhebt sich ein mit rothen Ziegeln gedecktes Häuschen, umgeben von einigen Morgen Weingarten, wohl erhalten und mit guten alten Möbeln versehen. Die Wände des Erdgeschosses sind mit Vögeln jeder Größe und jeder Herkunft bedeckt.

Peter war ein großer Jäger und der Ort ist wildreich. Jedes Jahr, wenn der Kommandant auf dem Festlande war, brachte Justin, der das Häuschen bewachte, die Zimmer in Ordnung und kürzte die verstaubten Möbel.

In diesem Jahre war der Herr zur Verwunderung seiner Leute Mitte August gekommen. Noch waren die Blätter der alten Eichen nicht geröthet, die Traube war eben reif geworden, Rebhühner und Wachteln fanden noch Jussucht im Dickicht. Unter der Einwirkung jenes extragantesten Entschlusses hatte Peter Saint-Germain verlassen, um in diese Einöde zu fliehen. Noch ganz betäubt von dem Vorgefallenen, von der eingegangenen Verpflichtung, von der so vollständigen Umwälzung seines Lebens, suchte er das Chaos seiner Gedanken und seiner Gefühle zu entwirren.

Er hatte sich in Vernou auf vier Wochen installiert. Der Wächter Justin, seine Frau Katharine und ihre siebzehnjährige Tochter Rosette genüßten zu seiner Bedienung. Der Garten war reichlich mit Gemüse und Obst versehen, der Geflügelhof war wohlbestellt und Katharine war in Tours köchin gewesen.

Peter gewahrte indessen schnell, daß die Bernigung, welche er gehofft hatte, eben so wenig von der Entfernung, wie von seinem Willen abhänge. Im Gegentheil, die Abwesenheit schien Susannen noch gegenwärtiger zu machen; ihr Bild verließ ihn nicht. In seiner Einsamkeit grübelte er fortwährend über diese außerordentlichen Situation nach, sich noch immer darüber wundernd, daß die Leidenschaft über die Vernunft den Sieg davontrug. So ernst und praktisch man auch sei, es kommt eben eine Stunde, in welcher das Herz über das richtigste Urtheil, über die gründlichste Erfahrung siegt. Die Liebe macht jede Logik und jede Vorherzucht zunichte.

Vielleicht ist dies gewissen Atomkräften zuzuschreiben, jenem magnetischen Zauber, den man die Sympathie nennt und der zwei Unbekannte einander in die Arme wirft, wie wenn sie sich bereits in einem früheren Leben gehört hätten, oder wie wenn ein mysteriöses Naturgesetz sie geschaffen hätte, um sich zu vereinigen und sich zu vervollständigen. Mit einem Worte, er liebte! . . . Eine neue Gluth durchströmte sein ganzes Wesen und drohte ihn zu verzehren: es war die doppelte Wollust der Seele und des Fleisches, welche die wahre, vollständige, unvergessliche Leidenschaft ist.

Drei Tage waren seit seiner Ankunft kaum verstrichen und er fragte sich bereits, wie er diese vier

Wochen verbringen werde, ohne etwas von ihr zu hören. Das Warten ist lange, sei es nun mit Hoffnung oder mit Unruhe erfüllt. In unserer raschlebigen Epizone ruft unser armes, gebrechliches Wesen fortwährend den folgenden Tag herbei, der Wunsch folgt dem Wunsche, unsere unerfährliche Einbildung rückt das ersehnte Ziel in immer weitere Ferne hinaus. Ist es die Schwäche unserer Vernunft, der Durst nach dem Unbekannten, die Vorahnung einer höheren Bestimmung, welcher wir unbewußt entgegengehen? Das Warten ist lange, für die Liebenden aber ist es eine Qual. Peter verging vor Warten, er war unfähig, sich irgend einer Beschäftigung hinzugeben, er wußte nicht, was er mit sich anfangen sollte. Wie um seiner unerträglichen Ungebuld zu entgehen, ritt er aus, wählte die steilsten Stege, nahm Finbernisse und erschöpfte sich im Galoppiren; oder aber er machte größere Fuhrpartien und ging, bis er vor Ermattung schier umfiel.

Vergebens bemühte er sich, sein Fieber zu unterdrücken, es wurde vielmehr immer heftiger. Zur Beklemmung über die Entfernung kamen bald verschiedene Besürchtigungen. Wenn sie ihn vergessen würde? . . . Wenn irgend ein Zufall dazwischen käme, irgend eine Besichtigung, irgend ein unglücklicher Einfluß? . . . Kamte er nicht ihren armen wankelmüthigen Geist? War es nicht ein unsinniger Schritt, sie so sich selbst zu überlassen, von ihr eine Beständigkeit zu verlangen, deren sie unfähig war? — Und doch, heischte nicht dieser ernste Entschluß, welcher über ihre Zukunft entscheiden sollte, langes Nachdenken, reife Erwägungen in aller Freiheit und in voller Unabhängigkeit? In dieser ganzen erstaunlichen Szene, welche seine Weisheit und seinen Muth so ganz zunichte gemacht, hatte er, von seiner Leidenschaft bewältigt, vollständig nachgegeben; er hatte ihr Leben, welches sie ihm angeboten, acceptirt. Zudem er die Theilung nicht zuließ, hatte er sie fast direkt aufgefordert, ihren Gatten zu verlassen. War das nicht eine fürchterliche Verantwortung? Und hatte er sich nicht zu sehr beeilt, dieselbe auf sich zu laden? Wenn sie eines Tages Neue empfinden und ihm ihr Opfer vorwerfen würde? — Aber er hörte sie, wie sie ihn ansah. . . . Er hörte sie, wie sie ihm ihre traurige Ehe schilderte, wie sie ihm die Leere ihrer geläufigsten Jugend vor Augen führte. Der Mann fühlte das Bedürfnis, in seine Liebe ein Gefühl von Protektion zu mengen. Die Liebe hatte angefangen, Susanne umzugestalten; er konnte ihre Erlösung sein. War nicht im Grunde genommen dieses, vor Gott allein, aus dem freien Entschlusse zweier Seelen geknüpft Band doppelt heilig, den niedrigen Interessen und elenden Erwägungen gegenüber, welche die meisten, vom Geschick geheiligten Ehen motiviren? — Allein, um diesen Zweck zu erreichen, bedurfte es dieser entgeglichen Prüfung. Er wollte Nichts einem Zufalle, einer Laune des Augenblicks verdanken. Er wollte sie ganz für sich haben, bewußt des Ernstes der Verpflichtung, welche sie einzuzugehen im Begriffe war.

Inzwischen rückte die Zeit vor, und weit entfernt, sich an das Warten zu gewöhnen, verzweifelte Peter daran, es ertragen zu können. Seine Beklemmung wuchs, er gerieth in einen Zustand unaussprechlicher Verzweiflung. Ohne sie zu leben, wurde ihm unmöglich, und er verdamnte sich wegen des absurden Entschlusses, wegen der Tortur, die er sich auferlegt hatte. Sie liebten sich! Genügte das nicht? Wozu dieses Zögern, dieser tödliche Aufschub? Behnmal im Tag erfaßte ihn das Verlangen, abzureisen, sie wieder aufzusuchen. Entsetzliche Träume verfolgten ihn, namentlich die Erinnerung an Raimund von Cars. . . .

Acht Tage waren verstrichen, acht Jahrhunderte! — Eines Abends war Peter allein in seinem Salon. Dieser Tag war noch unerträglicher gewesen, als alle die vorhergehenden. Müde vom Zwange, den er sich auferlegte, um sich zu zerstreuen, verharrte er in einem

Fauteuil, die Stirne in die Hände vergraben, niedergedrückt, muthlos. . . . Ja, er konnte diese schreckliche Prüfung weiter nicht aushalten. . . . In seine Zweifel, in seine Entmuthigung mengte sich der Gedanke an den Gatten. Wenn er sie wieder zu sich nehmen wollte! Dieser Gedanke entsetzte ihn, empörte ihn. . . .

Der Tag neigte sich seinem Ende zu. Einige Sterne tauchten auf dem blaßblauen Himmel auf. Die Vögel suchten ihr Nachtlager auf den Bäumen des Gartens auf. Diese Stunde, welche noch nicht die Nacht ist, aber auch nicht mehr der Tag, ist von unendlicher Süßigkeit oder von erdrückender Melancholie, je nach dem unsere Gedanken glückliche oder schmerzliche sind. Es ist die Stunde der Träumerei. Die Gegenstände nehmen eine verschwommene Form an; man würde sagen, die äußere Welt verstummt und schwindet, um uns besser auf den Grund unseres Selbst horchen zu lassen.

Plötzlich erscholl auf der Straße Wagengerassel, begleitet von Geklingel und Peitschengeknall. All das näherte sich immer deutlicher; vor dem Häuschen aber hielt es plötzlich inne. Es klingelte am Gitterthor. Peter erbehte. Wer könnte um diese Stunde zu ihm kommen, da er doch Niemanden empfing? Er erhob sich, um nachzuschauen. Der Laut einer Stimme gelangte an ihn, welche er zu kennen glaubte. Wurde er irrthümlich? . . . Eine Frau lief durch den Garten. Er stieß einen Schrei aus. — Susanne stand vor ihm.

— Sie? Sie? sagte er.

— Ja, ich bin es! . . . Es ist nicht mein Schatten. . . . antwortete sie athemlos und ihren Schleier zurückschlagend.

Sie sanken einander in die Arme: ein Moment unfäglicher Trunkenheit, eine jener unaussprechlichen Minuten, welche Jahrhunderte der Qual aufwiegen.

— Wie Sie sind es! wiederholte Peter, der seinen Augen noch immer nicht zu trauen vermochte.

— Ich habe nicht warten können. . . . meine Erwägungen waren bald gemacht! . . . Ich habe gehandelt. . . . Ich habe meinem Gatten geschrieben, daß er mich nie wieder sehen würde. . . . Martha ist mit ihrer Gouvernante bei meiner Tante. . . . Ich aber bin hier! . . .

Es war kein Traum. Nach so viel Angst und Unruhe, nachdem er sie fast als für sich verloren geglaubt, hielt er sie in seinen Armen.

— Sie haben also erfahren, daß ich mich hier befinde? fragte er.

— Natürlich.

— Ich hatte es doch verheimlicht.

— Es fiel nicht schwer, es zu ermitteln! Mein Beschließer hat sich bei demjenigen Ihrer Tante erkundigt, das war Alles.

— Und Sie haben hieher gefunden?

— Sehr leicht. Die Eisenbahn hat mich bis nach Tours gebracht, und von dort hat mich ein Fuhrmann nach Vernou befördert.

— Nur so, ganz allein sind Sie gekommen? . . . Selbst ohne eine Kammerfrau?

— Das beweist, daß ich eine unverzagte und kluge Person bin. Bei diesen Worten legte sie Mantel und Hut ab.

— Wie nett Ihr Vernou ist! . . . Ah, das sind Ihre Heldenthaten! . . .

Und sie zeigte mit dem Finger auf die Wände des Salons.

— Seit heute Früh, seit ich nämlich unterwegs bin, habe ich nichts Anderes zu mir genommen, als ein Glas Wasser in Tours. . . . Ihre Hütte ist köstlich!

Sie begab sich in den Speisesaal, welcher mit dem Salon in Verbindung stand; dann war sie mit einem Satz in der Küche, wo die verblüffte Katharine das Erscheinen vergebens zu entziffern suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Höchstebesteuerten von Budapest.

(Schluß)

Von 500 fl. bis 400 fl.: Dr. Karl Herkha*, Dr. Emerich Poor, Eduard Baron...

Von 400 bis 300 fl.: Robert Nemi, Dr. Johann Gárdos, Moriz Jassovitz, Karl Baumann...

Bartholomäus Beer, M. Friedrich Singer, Wilhelm Fischle, Leopold Sterk, Joseph Kirner...

KAFFEE, roh, vorzügliche, kräftige aromatische Sorten in Ballen zu 5 Kilo verpackt und franco jeder Poststation per Nachnahme.

TELEGRAMM. Meine Waschmaschine welche ich auch in der Patenthalle der hiesigen Landesausstellung ausgestellt habe...

Geheime Krankheiten jeder Art, so auch Mannesschwäche, Hautausschläge, Harubehwerden...

Der Banddirektor. Von A. A. Green. Nach dem Englischen von Franz Stein. Drittes Buch: Das Geheimniß des verübten Mordes.

In einer großen Stadt ist das Leben so reich und tief; das dieselbe erfüllende, mächtige Rauschen des Weltgetriebes dringt jedoch nicht bis zu einem Orte wie dieser.

So gehören Sie denn zu den Frauen, die an Freundschaft glauben? Ich glaube an Freundschaft, wie ich an den Himmel glaube.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einwendung einer Retourkarte beantwortet.

Wegen Umbau
stehen mehr als 100 neue Wagen beinahe zu halben Preisen zum Verkauf, u. z. neue von 150 fl. aufwärts und neue Leichenwagen von 400 fl. aufwärts. Die Wagen sind aufs eleganteste ausgestattet und übernehme für dieselben eine 2-jähr. Garantie. **Joseph Bogdan**, Wagenfabrikant, Fabrik: 9. Bezirk, Páva-utca 10. Niederlage: Museumring Nr. 19. Briefe erbitte ich Páva-utca 10. 25469

Strümpfe
werden zum Anstricken angenommen; auch werden Herren- und Damenweifen u. i. w. gestrickt. Mechanische Strickerei, 6. Bez., Wälgner-Ring 55, Partierre 4. 25577

Erzieherin, Israel, muß gebildet, der ungar., deutschen und franz. Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird zu 2 Mädchen im Alter von 11-13 Jahren sofort acceptirt. Bewerberinnen belieben ihre Offerte, Diplom und Wirkungszeugnisse nebst Photographie einzufenden. an **Joseph Weiß, Waag-Szerec**. 25583

Möbel auf Raten bei A. Gabay, Tabakgasse 10, im Hofe. 25576

Junger Mann, Beamter, sucht pr. 15. Oktober in der Leopold- oder inneren Stadt ein kleines nett möbliertes Zimmer, wenn möglich mit ganz separatem Eingang. Gest. Antr. unter „S. B.“ an die Exp. 25885

Zwei Güter, 2000 und 4000 Joch zu verkaufen; 1200 und 800 Joch zu verpachten. Ersten Reflextan ertheilt Auskunft **Bernhard Desterreicher**, Güter-Agentur, Gr. Kanizsa. 25641

Die P. B. Herren Klavierlehrer und Schreinerinnen erjude ich um gefällige Einwendung ihrer Adresse, da ich häufig bei Klavierverkäufen um Anempfehlung tüchtiger Klavierlehrer und Schreinerinnen gebeten werde. Anton Julius Ober, Klavierfabrikant, Franziskanerplatz Nr. 4. 25524

Konkurs. An der sechsclassigen israelit. Volksschule zu **Tornócz** (Neutraer Komitat) ist die Stelle eines ledigen Lehrers, der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache mächtig, mit 1. Oktober zu besetzen. Gehalt 350 fl. jährlich. Offerte nebst Zeugnissen bis Ende September.

Isr. Schulvorstand Tornócz. 25609

Gefucht wird zum sofortigen Antritt für 3 Kinder eine christliche Erzieherin, die der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, in Handarbeiten und Klavierunterricht tüchtig ist und wenigstens die Anfangsgründe im Französischen unterrichten kann. Geboten wird vollkommene Verpflegung und Honorar nach Uebereinkommen. Adr. in der Exp. 25644

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Möbel-Verkauf. Um jeden annehmbaren Preis werden die von hervorragenden Budapester Tischler- und Tapezierer-Meistern angefertigten

Möbel, Schlafzimmer, komplet, von 105 fl. aufwärts, Speisezimmer, von fl. 100 aufwärts, Salonanferturen, von 80 fl. aufwärts, so auch einfache bürgerliche, jedoch solid gearbeitete Möbel gegen Garantie verkauft. Achtungsvoll **S. Goldstein**, erste inländische Tapezierer- und Tischler-Möbel-Fabrik, Budapest, Wälgnerplatz Nr. 2, 1. St. Thür 13 (im Hofhofen von Mocsosnyischen Hause). Preisliste gratis und

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Erzieherin, welche in allen Gegenständen Unterricht ertheilen kann, wünscht Stunden zu geben. Gest. Antr. unter „S. B.“ an die Exp. 35558

Praktikant mit schöner Handschrift, der deutschen und ungar. Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte unter „Produkten Gesellschaft 1000“ an die Exp. 25654

Ein Bauzeichner, der selbstständig entwerfen u. arbeiten kann, wird dauernd acceptirt. Adr. in der Exp. 25561

Gefucht wird eine geprüfte **isr. Erzieherin** zu einem Mädchen im Alter von 13 Jahren und anderen 3 Kindern bloß für Klavierunterricht. Dieselbe muß in der ungar. und deutschen Sprache, wie auch in der franz., ferner in Handarbeit und Klavier gründl. Unterricht ertheilen können. Gehalt fl. 300 pr. Jahr nebst ganzl. Verpflegung Antritt sofort. Offerte nebst Zeugnissen sind an **Adolf Friedmann, Szepes-Szombat** zu richten. 25584

Wohnung pr. 1. November zu vermieten, 5. Bez., Adlergasse 25, 2. Stock, bestehend aus 5 Kammern, 1 Saal, 1 Hofzimmer, 1 Badezimmer, 1 Kuche, 1 Speis zc. 25616

Budapest, Festung, Herrngasse 34, ist eine aus 7 Zimmern bestehende Bauteilwohnung vom 1. November zu vergeben. 25592

Praktikanten werden gegen Bezahlung aufgenommen. Näh. „Harmonia“ Musikalien-Verlag, Budapest, Wälgnergasse. 25604

Erzieherin (Christin), die im Deutsch, Franz in Wort und Schrift, so auch im Klavierspiel und Handarbeit tüchtig ist, wird zu zwei Mädchen von 9-15 Jahren pr. Oktober aufgenommen. Näh. die Exp. 25606

Sehr gutes, wenig gebrauchtes Klavier, freuzaitig, aus berühmter Fabrik, ist eingetretener Verkauf halber um einen sehr niedrigen Preis veräußert. Univeritätsplatz Nr. 6, 2. St. Nr. 42. 25523

Intellig. Fräulein, verlässl., spricht Deutsch und ungar., mit guter Handschrift, kann Kleidermachen, sucht eine Stelle als Haus-Fräulein, feinere Verkäuferin oder ähnlichen Vertrauensposten. Gelbes steht mehr auf gute Station und Behandlung als Bezahlung. Adr. in der Exp. 25587

Großer Möbel-Verkauf. Um jeden annehmbaren Preis werden die von hervorragenden Budapester Tischler- und Tapezierer-Meistern angefertigten

Möbel, Schlafzimmer, komplet, von 105 fl. aufwärts, Speisezimmer, von fl. 100 aufwärts, Salonanferturen, von 80 fl. aufwärts, so auch einfache bürgerliche, jedoch solid gearbeitete Möbel gegen Garantie verkauft. Achtungsvoll **S. Goldstein**, erste inländische Tapezierer- und Tischler-Möbel-Fabrik, Budapest, Wälgnerplatz Nr. 2, 1. St. Thür 13 (im Hofhofen von Mocsosnyischen Hause). Preisliste gratis und

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Zur Weinlese. Alle Gattungen Feuerwerke, bengalische Zündhölzer, Lampions, Luftballons liefert en gros und en détail **Anton Jul. Ober**, Franziskanerplatz 4, Ateneumgebäude. Ausführliche Preisliste gratis.

Als Materialien-Magazineur oder Fabrikant sucht Engagement ein gewesener Unteroffizier, 22 Jahre alt, ledig, Christ, energisch und vertrauensvoll, slav. u. deutsch sprechend, der zuletzt in gleicher Eigenschaft bedienstet war. Näh. unter „Verlässl.“ an die Exp. 25619

Meisender der Branntwein- und Liqueur-Branche, in Ungarn gut eingeführt, wird gegen fix zum sofortigen Eintritt acceptirt. Offerte unter „Liqueur-Meisender“ an die Exp. 25594

Erzieherinnen, Hofmeister, Sounen finden stets vortheilhaftes Engagement durch

S. Zyrler, Pädagog, Wälgnerboulevard Nr. 84, vis-à-vis d. österr. Bahnhof. (Traffik). 25451

Ein prakt. chemischer Werksführer wünscht in einer chemischen Fabrik oder dergl. baldigst placirt zu werden. Josef Rodhe, Percezes bei Miskolc. 2560

Konkurs. Ein Lehrer (dipl. bevorzugt) wird zu 4 Kindern gesucht. Gründliche Kenntnisse der ungar. und hebr. Sprache sind erforderlich. Jahresgehalt 160 Gulden und gänzliche Verpflegung. Antritt am 8. Oktober. Offerte sind an **Jugáczer, Beceja (Baranya)**, l. P. Nagy-Petters, vis-à-vis Drincz, zu richten. 25610

Ein franzö. Gespieler, 14 Jahre alt, Knabe, suchen aus der Schweiz angelangt, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen so ort zu übernehmen bei der **Schulagentur Franz Saresch, Budapest, Schlangengasse 5.** 25630

Als Gewölb- oder Kanzeleidiener sucht ein junger, starker Mann, intelligent, 29 Jahre alt, verehelicht, der deutschen, serb. und ital. Sprache mächtig, besitzt eine gute deutsche Handschrift, Stelle sogleich oder bis 1. Oktober. Gest. Antr. beliebe man unter „Treu und Redlich“ an die Exp. zu richten. 25555

Konzert-Stußflügel, fast neu, mit Metallplatte, 5fache Eisenpressen, schönen Ton, fehlerfrei, wegen Ueberfluthung zu verkaufen. Andrassystraße 29, Thür Nr. 2. 25614

Schön möbliertes Monatszimmer mit separ. Eingang in der Nähe des Rabinyplatzes wird für einen Herrn pr. 1. Oktober gesucht. Adr. unter „S. B.“ an die Exp. 25603

Hofmeister für die Stadt gesucht, gegen Honorar und freie Station Klavier und Franz erwünscht. Offerte unter „Hofmeister F. T. 3364“ an **Hassenschein und Vogler, Budapest.** 25635

Eine gut eingerichtete Zuckerbäckerei mit Billard, in gutem Gange, ist sogleich zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 25613

Zum Novembertermin: zwei Wohnungen, bestehend aus je 2 Zimmern und Küche, im 2. und 3. Stock, eine lichte Werkstätte im Keller ein Gewölb sammt Wohnung.

Konkurs. Für die isr. Schule zu Nyitra, **Nagy-Kér** wird ein **Lehrer** bis Ende September gesucht. Gehalt fl. 350 nebst Wohnung. Offerte sind an **Simon Neubauer, Präses**, zu richten. 25642

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Konkurs. Für die isr. Schule zu Nyitra, **Nagy-Kér** wird ein **Lehrer** bis Ende September gesucht. Gehalt fl. 350 nebst Wohnung. Offerte sind an **Simon Neubauer, Präses**, zu richten. 25642

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Sammtliche Dttomanen und Dibans sind wegen Mangel an Raum zu jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Leopold Deutsch, Tapezierer, Arany János-utca 34, vormals Hochstraße 25660

Ein im Betrieb sich befindende Dampfmaschine, 1 1/2 Pferdek., sammt Transmission, circa 8 Mtr. lang, ist wegen Ueberfluthung billig zu verkaufen. Näh. 6. Bez., Csengerigasse 72. Zu sprechen von 8-10 Uhr. 25664

Egy kávéház, sarokházban, szép Ieren dezéssel, eladó. Bövebba kiadóhivatalban. 25597

Neue Tischler-Möbeln, elegante Schlaf- und Speisezimmer nach neuester Façon so auch Kücheneinrichtungen bei **J. Joseph Reich, Tischler-Fabrikengasse 12**, vis-à-vis dem Parisergebäude. 25333

Amerikanisch konstruirtes Stußflügel-Klavier, bereits neu, feines Instrument von beliebtem Meister, wegen plötzlicher Abreise sehr billig veräußert, **Börösmarty-gasse Nr. 15, Thür 21.** 25522

Stütze der Hausfrau, ein solides, gezeigtes, verlässliches Mädchen, im Hauswesen und allen weiblichen Handarbeiten tüchtig, sucht Stelle, hier oder in der Nähe der Hauptstadt. Näh. die Exp. 25668

Nevelőnő, róm. kath., zongorában, magyar és német nyelven ézimumkában jártas, egy 12 éves leány-műlé keresetek vidékre. Közlebbi 6. ker. lovag utca 18. ajtó 2. Értekezhetni 1-2 óráig. 25669

Kaufe rentabiles Geschäft oder Fabrik. Gest. Antr. unter „Tüchtig“ 15000“ an die Exp. erbeten. 25607

Eine reichhaltige Mineralien-Sammlung mit seltenen Stücken ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 25671

Papier-Branch. Tüchtiger erster Kommiss Detailist, auch im en gros gut bewandert, sucht Koalition. Gest. Zuschriften unter „A. B. 24“ an die Exp. 25670

Ein Stall für 5-6 Pferde wird nur an Omnibus-Beitzer vergeben. 6. Bez., Theresienring Nr. 27. 25662

Hauskuecht, der Flaschen paden kann, wird aufgenommen. Adresse Jaf Ripper und Bruder, Trommelgasse 1. 25659

Wohnung, bestehend aus 1-2 Zimmern sammt Küche, Partierre oder im 1. Stock gesucht. Anträge sub „S. R. 13“ an die Exp. 25666

Brauner Jagdhund, Marke Nr. 4961, hört auf den Namen Fektor, hat sich verlaufen. Abes, Deák-gasse Nr. 21. 25663

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Ein tüchtiger Plazagent, de in der technischen Branche, speziell im Gas- und Wasserleitungsfache bewandert ist, wird für Budapest aufgenommen. Offerte unter „G. R.“ an die Exp. 25687

Professurkandidat (diplom. Volksschullehrer), der nebst feinem Seminaristischen Studien in Budapest das Pädagogium und die Universität in Wien mit ausgezeichnetem Erfolge frequentirte, im Besitze von vorzügl. Verwendungszuzeugnissen hervorragender Budapester und Wiener Häuser, als Korrektor u. Hofmeister und als Lehrer an öffentl. Schulen und Instituten, empfielt sich bei beid. Honorar, in den Gegenständen der deutsch., ungar., franz. und hebr. Sprache, sowie in allen Fächern der Volks-, Bürger- u. Realschule als Korrektor oder Hofmeister für Budapest oder am Lande. Briefe erbeten unter „Lehrer 100“ an die Exp. 26000

Eine tüchtige Klavierlehrerin (Frau) wünscht Stunden zu ertheilen in und außer dem Hause unter mäßigen Bedingungen. Besonders bemerkt für Anfänger eine leichtfaßliche Methode. Näh. in der Exp. 25638

Junge Witwe, 23 Jahre alt, intelligent, sohid aus der Provinz, welche noch nie gedient, trotzdem keine Arbeit sucht, bittet innigst um eine Stelle zu Kindern; dieselbe wäre auch geneigt, bei mütterl. Kindern oder sonst eine Stelle hier oder auch auf dem Land anzunehmen. Briefe unter „S. B. 23“ an die Exp. 25388

Wir empfehlen zum Ankauf die Romane Gustav Klingers, und zwar: Die neuen Geheimnisse des Nothspitals, drei Bände stark, 50 Kr., mit Postverendung 55 Kr. Der Todtengräber aus der Franzstadt, drei Bände stark, 50 Kr., mit Postverendung 55 Kr. Der Monte-Christo von Pest, drei Bände stark, 50 Kr., mit Postverendung 55 Kr. Der Satan aus dem Neugebäude, zwei Bände stark, 45 Kr., mit Postverendung 50 Kr. Sammtliche angeführten fünf Werke Gustav Klingers, 14 Bände stark, zusammen bezogen, sind zu haben für 2 Loos um den Preis von 2 fl. 30 Kr.; incl. Postverendung 2 fl. 50 Kr. Zu beziehen durch die Expedition des Politischen Volksblattes. Gegen Nachnahme wird nichts versendet

Kerepeserstraße 12 sind aus dem 1. Verjahante ausgelosten Gold, Silber, Zinwelen zc. gut ausprobierte Schweizer Taschen-Uhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silber-Uhr 8, 9, 10 fl. Silber-Uhr, Krystallgl. 8 fl. 11 bis 14 fl. Silber-Uhr, Doppelm. 8 fl. 14, 16 bis 18 fl. Silber-Pat., Doppelm. 8 fl. 12 bis 14 fl. Silber-Rem., Doppelm. 8 fl. 17, 20 bis 22 fl. Silber-Rem., Krystallgl. 8 fl. 14 bis 16 fl. 14far. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw. 14far. Gold-Damenring von fl. 8.50 aufw. 14far. Gold-Chering, mass. von fl. 4.50 aufw. 14far. Gold-Chering, hochl. von 3-4 fl. 14far. Golddiamantgehänge fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber-Defest-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth. große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Glinger Albert, Provinzaufträge prompt.

Fremdenliste.

Vom 24. September.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Cz. G. Cataragi, Gene. al. Adjutant bei Sr. Majestät, Belgrad. - Baron G. Bodmanich, Gutsb., Uföd. - Baron G. Bornemissa, Oberlieutenant, Wien. - Baron Baronin E. Braunger, Gutsb., Agram. - E. von Szodanovich, Rentier, Agram. - P. Rozsdat-Horodyski, Gutsb., Galizien. - Dr. E. Hof, Abgeordneter, Wien. - H. Baal, Abg., Wien. - J. Sillc, Abg., Wien. - J. Bezel, Abg., Wien. - Dr. A. Steidl, Abg., Böhmen. - Dr. J. Krofta Abg., Böhmen. - W. Haberl sammt Gemahlin, Judenturn. - J. Siebenstein, Ingenieur, Agram. - W. Tóth, Sektionsrath, Belgrad. - Mr. A. Crawley, Rentier, England. - G. Stella, Gutsb., Turin. - G. Plavits, Apotheker, Neusatz. - A. Fodor, Gutsb., Fünfkirchen. - W. Schmidt, Privatier, Kanizsa. - J. Mayer, Privatier, Raab. - F. Wallenhöfer, Privatier, Raab. - B. Weiß, Kaufm., Wien. - H. Müller, Kaufm., Wien. - J. Mächer, Kaufm., Jägerndorf. - H. Schwarz, Kaufm., Brünn. - J. Ernst, Kaufm., Wien.

Grand Hotel Hungaria. Baron Stierbenst, Rittergutsb., Poros. - Chev. Gambard, Konful, Nizza. - Mad. Descamp, Rentiere, Nizza. - Van Koven, Major, Holland. - Mr. Gould, Oberst, England. - E. Fried, Gutsb., H. Manas. - L. Hardstein, H. Manas. - J. Trautl, Gen.-Direktor, Wien. - H. Nupprecht, Rentiere, Wien. - H. Andersen, Direktor, Direktor, Berlin. - Mr. Seymour, Rentiere, England. - Dr. A. Kada, Advokat, Kancsova. - G. Kissler, Ingenieur, München. - A. Mira, Ingenieur, M. Ostrau. - v. Breznik, I. - Kath, Chemist, H. Schnabel i. Gemahlin, Wien. - Fanny Weiß, Rentiere, Wien. - K. Burkovich, Advokat, Neujohl. - J. Kolohar, I. k. Oberlieutenant, Csaba. - Juch, Kaufm., Wien. - L. Sonnenschein, Kaufm., Wien. - M. John, Kaufm., Wien. - S. Ehrenzweig, Kaufm., Wien. - D. Weidmann, Kaufm., Wien. - A. Ulrich, Kaufm., Wien. - J. Kornblüh, Kaufm., Wien. - A. Stiasny, Kaufm., Wien. - E. Bloch sammt Gemahlin, Kaufm., Berlin. - Frau v. Spitzer, Privatier, Baja. - Brandfuller, Kaufm., Graz. - A. Elias, Kaufm., Arad. - Mr. Bude, Kaufm., England. - S. Tobrin, Kaufm., Rumänien. - H. Ehrenfest, Kaufm., Brünn. - E. Szalay, Kaufm., Preßburg. - A. Hoffmann, Kaufm., Breslau. - C. Comarius, Kaufm., Triest. - D. Ostermayer, Kaufm., Tirnau. - Dr. Wiegand, Gleiwitz. - Dr. Mosler, Gleiwitz. - S. Weik, Kaufm., Nyireggháza.

Holzwarth's Hotel Frohner. Dr. E. Batheld, Advokat, Wien. - W. Witouček, Ingenieur, Wien. - J. Brod, Kaufm., Wien. - F. Zeller, Kaufm., Wien. - J. Schwarz, Kaufm., Wien. - W. Preis, Kaufm., Wien. - A. Preis, Kaufm., Wien. - J. Strauß, Selchermeister, Wien. - K. Günther, Hauptmann, Buzarest. - A. Wittelmann, Unternehmer, A. Rubin. - E. Ploč, Kaufm., Tirnau. - A. Plant sammt Gem., Krennitz. - L. Klein sammt Familie, B. H. Kreuz. - S. Rosenthal sammt Gemahlin, Privatier, C. Schmal, Kaufm., Ung. Brood. - L. Weinberger sammt Gemahlin, Debreczin. - E. Klein, Kaufm., Miskolcz. - J. Buttermann, Kaufm., Miskolcz. - A. Deutsch, Kaufm., Karlsburg. - Dr. Gerlach, Militärarzt, Budapest. - E. Sauer sammt Tochter, Alba. - Frau J. Szoho, Priv., Szegedin. - C. Neumirch, Kaufm., Komorn.

Hemi's Hotel National. R. Váfacz, Erzabt, Martinsbera. Dr. Nemény, M. Judas. - B. Büst, Präsident, Weiskirchen. - Dr. W. Stessal sammt Gem., Professor, Prag. - Dr. H. Singer, Miskolcz. - Dr. G. Holländer, Advokat, Miskolcz. - S. Vietich, Fabrikant, Br. Schlegien. - J. C. Nisa, Galata. - J. Gajduski, Hvarer, Loina. - Mr. G. Comond, Priv., Paris. - Mr. A. Krugie, Gutsb., London. - Mr. S. de Tragy-Cond, London. - Mr. N. Young, Balaton-Jüred. - J. Nánásh, Gutsb., Turkeve. - K. Cshat, Gutsb., Turkeve. - B. Koner, Gutsb., Turkeve. - W. Dankó, Geistlicher, Verpelet. - J. Döller, Wien. - C. Seibel, Graz. - J. Lipsch, Gutsb., Ungvár. - A. Los sammt Gemahlin, Gutsb., Galizien. - Frau A. Figur, Beam-

tensgattin, H. Nemeth. - Frau D. Radvany, Priv., Eperies. - J. Barady, Debreczin. - A. Bror, Arub-bánya. - J. E. Szilághy, Gutsb., Klausenburg. - G. Rupprecht, Debenburg. - H. Ned, Kaufm., Miskolcz. - L. Kechner, Kaufm., Temesvár. - A. Madarasz, Oberbuchhalter, Kaposvár. - A. Hef, Kaufm., Wien. - J. Szabó, Gutsb., Somogy

Hotel zur Stadt London. P. Kovaras, Archimandrit, Waizen. - Baron J. Jaskorski, Oberst, Szatul. - J. v. Zagen sammt Familie, Amsterdam. - P. Baarst sammt Familie, Amsterdam. - J. Hondt sammt Gemahlin, Loda. - G. Luirini sammt Gemahlin, Mató. - D. Göbel, Ingenieur, Dess. - A. Schmidt, Ingenieur, Zombor. - A. Matosch, Professor, Brünn. - L. Bies sammt Gemahlin, Haxfeld. - K. Somogy, Hvarer, N. Abony. - F. Sypvauer, Hvarer, N. Abony. - J. Durdi, Priv., Preßburg. - A. Förter, Priv., Schlegien. - J. Alt, Beamter, Konjshag. - K. Bilevicz, Beamter, Podolecz. - J. Kestrovits, Kaufm., Mehadia. - J. Fischbach, Kaufm., Saaz. - J. Braun, Kaufm., S. Tadjan. - E. Frenda, Kaufm., Leutschau. - S. Siamund, Kaufm., Temesvár. - J. Radislovits, Kaufm., Temesvár. - J. Wasilevits, Kaufm., Orsova. - J. Gajzagó, Kaufm., Bistritz. - G. Thurmann, Kommiss. Budapest.

Hotel zum Erzherzog Stephan. C. Felger, Inspektor, Szegedin. - P. Szoviel sammt Gemahlin, Gutsb., Lemberg. - J. Bernath, Kaufm., Apahida. - A. Steiner, Kaufm., Moor. - F. Wolzgruber, Priv., Graz. - Frau Dr. Köffel sammt Tochter, Kaschau. - B. Giacomuzzi, Kaufm., G. St. Miklos. - S. Mayer, Kaufm., Sächsischen. - M. Bartha, Dekonom, Koveskut. - A. Dr. lonski, Priv., Wien. - Dr. L. Schwab, Advokat, Warchau. - J. Schmidt, Kaufm., Eperies. - E. Bohsan, Dekonom, Lornpos. - F. Javos, Maschinenmeister, Sabena. - Frau B. Berger, Priv., B. Ujhely. - B. Hobscha, Priv., Gottwald.

Schmidt's Hotel Orient. L. Saary sammt Gemahlin, Gabe. - K. Horvath sammt Gemahlin, Harta. - J. Botka, Gutsb., Kapa. - L. Hübl sammt Gemahlin, Nimaombat. - E. Npvt, Kassier, Enying. - J. Kanay, Nizestuhrichter, Enying. - K. Bösa, Beamter, Enying. - J. Nickerle, Hvarer, S. Patak. - M. Biz, Kaufm., Wien. - H. Bloch, Kaufm., Wien. - H. Perzel, Beamter, Fünfkirchen. - E. Potvany, Gutsb., Buzarest. - H. Kanner sammt Gemahlin, Debreczin. - G. Molnar, Oberlieutenant, Orlo. - S. Tóth sammt Gemahlin, Serke. - B. Cserény, Privatier, S. A. Ujhely. - K. Erdödi, Förster, Stubnya. - G. Borba, Geillicher, S. Vendva. - W. Voss, Privatier, S. Vendva. - K. Gulbas, Oberlieutenant, Pécs. - E. Borgacs, Lieutenant, Dlmütz. - G. Moller, Kaufm., Prag. - H. Ziller, Kaufm., Wien.

Hotel de l'Europe. Mr. G. de Sarrigni, Rentier, La Rochelle. - Mr. D. Desmaretz, Gutsb., Nancy. - D. Navrogien Bey, Konful, Konstantinopel. - A. D. Cundur, Kaufm., Konstantinopel. - A. Frater, Gutsb., Nyireggháza. - S. Lipschay, Gutsb., Tisa-Jüred. - J. Zolasse, Kaufm., Hamburg. - Mr. E. Leiser, Privatier, Warchau. - L. Simon, Kaufm., Wien. - F. J. Witz Privatier, Neujohl. - Mr. M. Eltatte, Buzarest. - J. Schiller sammt Familie, Wien. - A. Ghitin, Offizier, Crajova. - Mr. G. Nagel-Walkers, General-Direktor, Wüffel. - Mr. N. Schröder, Wüffel. - C. M. Hentling, Gutsb., Verona. - E. Nowotny, Kaufm., Wien. - H. Funtshart, Gutsb., Klagenfurt.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Vom 20. bis 22. September.

Angelommen in Budapest. "Pilatus" des Franz Kosmayer, beladen in Törökbesicz für C. Deutsch und Sohn mit 3500 Mtr. Weizen. - "Kofa" des Franz Kosmayer, beladen in Zenta für M. Kohn mit 1652 Mtr. Weizen und 605 Mtr. Gerste. - "Erzabeth" des E. Fleischmann, beladen in Neusatz für M. Kohn und S. hu mit 1530 Mtr. Weizen, 147 Mtr. Roggen und 184 Mtr. Hafer.

Transitirt nach Raab: Schlepp Nr. 17 der Raaber D.-S.-G., beladen in Csurog für E. Reppich mit 1800 Mtr. Weizen und 1200 Mtr. Hafer. - Schlepp

Nr. 37 des Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Csurog für J. Kuffo und Söhne mit 671 Mtr. Gerste und 2350 Mtr. Hafer.

Auszug aus dem „Közöny“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen den Gemischtwaarenhändler Jakob Weichherz in Csacza; K. N. Madar Kubinyi, Mr. Dr. Adolf Hübsch, A. T. 14. Dezember, L. B. 11. Januar. (Trencsiner Gerichtshof.) - Gegen den Arzt Koloman Bubl in Kun-Szt. Márton; K. Gu. Wilhelm Pöpy, Mr. Anton Kiss, A. T. 31. Oktober, L. B. 23. November. (Ezsolnofer Gerichtshof.) - Gegen den Weinf- und Spiritushändler Adolf Altman in Csacza; Konkurskommissär Richter Madar Kubinyi, Wasserwarter Bartolomäus Huljak, Anmeldungstermin am 24. Oktober, Liquidationsverhandlung am 25. November. (Trencsiner Gerichtshof.) - Gegen den Holzhändler Jakob Kenuwirth in Csacza; Konkurskommissär Richter Madar Kubinyi, Wasserwarter Dr. Joseph Pollak, Anmeldungstermin am 5. Dezember, Liquidationsverhandlung am 18. Januar. (Trencsiner Gerichtshof.) - Gegen den Bäcker und Produktenhändler Anton Weiner in Neufek; Konkurskommissär Richter Johann Wilbenauer, Wasserwarter Béla Molnar, Anmeldungstermin am 6. November, Liquidationsverhandlung am 11. Dezember. (Stuhlweisburger Gerichtshof.)

Zur Herbst- und Winterszeit

empfeht zu den billigsten Preisen die Kurz-, Wick- und Weißwaaren-Handlung

F. W. UNGER's Sohn,

Deizgasse Nr. 7, gegründet 1835,

dem hochgeehrten Kundenkreis in der größten Auswahl gefärbte und gewirte Damen- und Kinder-Weiten, mit und ohne Kermel. Ferner sein großes Lager von Trikot-Fallien à fl. 2.50 bis fl. 5.50, wobei für reine Schafwolle garantiert wird. In großer Auswahl sind außerdem noch zu erwähnen: gefärbte u. gewirte Kinderkleidchen, Rödel, Jacken, Säube und Kappen aus Berliner Wolle, so auch Anter-Röde von Tuch, Filz, Luster, Cloth und Moirstoff, Sournice, Reißröde und Nothhaar-Röde. Großes Lager von weißen, schwarzen und farbigen Kopf- und Umhäng-Tüchern aus Berliner Wolle. 10178

Haupt Niederlage der Nizdorfer Normal-Wäsche, nach System des Professors Jäger, zu Original-Preis.

Echte, unverfälschte, ungefärbte

Normal-Leibwäsche,

Wollregime Prof. G. Jäger.

Wir beehren uns, anzugeben, daß wir den Verkauf unserer Normal-Fabrikate dem Herrn

A. Latzkovits,

Budapest, Baitnergasse 22, übergeben haben.

Jedes Stück trägt die gesetzlich geschützte Marke.

Prämirt: Antwerpen 1885 mit der goldenen Medaille. Chemisch und mikroskopisch geprüft am technologischen Gewerbe-Museum in Wien.

Lepliger Wirtwaaren-Fabrik-Gesellschaft

Russ & Comp.

Pester Börsenturse.

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Includes items like Ung. Goldrente, Papierrente, Effekten-Anleihen, etc.

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Includes items like Ungar.-franz. Versch.-Akt.-Ges., Alföldbahn, etc.

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Includes items like Oden-Wester Dampfmühle, Elisabeth-Dampfmühle, etc.

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Includes items like Pfandbriefe, Eng. Bodentredit in Papier, etc.

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Includes items like Prioritäten, Budapest. Kettentrücke, etc.

Wiener Börsenturs.

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Includes items like Einb. St. in Noten per 500, Silber, etc.

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Includes items like Bodentreditanstalt, österr., Kreditanstalt f. S. u. G., etc.

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Includes items like Eperies-Larnomer, Fünfkirchen-Barcar, etc.

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Includes items like Salin, 40 RM., Salzbr. Bräm.-Ant.-Dose, etc.

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Includes items like Deutsche Bankpläne, 100 Mart, etc.